

Zentralglossar

Ausgabestand 5.0.0 vom 8.4.2008

Auf der 111. Tagung des AKNN am 8.4.2008 in Glücksburg verabschiedet

Herausgegeben vom Arbeitskreis für technische und betriebliche Fragen der Nummerierung und der Netzzusammenschaltung (AKNN)

Funktionsträger für die Pflege:

Dr. Holger Daßler, **envia TEL** GmbH, E-Mail: holger.dassler@enviatel.de

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund	2
2	Vorwort.....	2
3	Die Unterarbeitskreise des AKNN.....	3
4	Fundstellen.....	4
5	Abkürzungen	5
6	Definitionen, Begriffe.....	14
7	Dokumentenhistorie	38

1 Hintergrund

In der 80. AKNN-Sitzung am 11.02.2003, erweitert in der 81. AKNN-Sitzung am 10.06.2003, wurde vom Plenum folgendes Mandat verabschiedet:

- Es wird ein Unterarbeitskreis „Zentralglossar“ gegründet.
- Der UAK Zentralglossar wird beauftragt ein zentrales Dokument zu erstellen, in dem alle Begriffe der einzelnen Spezifikationen aufgeführt werden und nach Überprüfung - soweit möglich - einheitlich definiert werden.
- Das Zentralglossar ersetzt die jeweiligen Glossare zukünftiger Versionen bestehender oder neuer Spezifikationen. Bereits abgeschlossene Dokumente werden nicht mehr verändert.
- Das Zentralglossar wird fortgeschrieben, gepflegt und als zukünftige Aufgabe für eine Funktionsträgerschaft i. S. d. GO des AKNN vorgesehen.

Auf der 92. Tagung des AKNN am 15.02.2005 wurde die Version 2.0.0 der GO verabschiedet. Mit dieser wurde die Funktion zur Pflege des Zentralglossars eingeführt. Die neue GO ist am 08.03.2005 in Kraft getreten.

2 Vorwort

Zweck des Zentralglossars ist es, die in den jeweiligen AKNN-Spezifikationen verwendeten, gleichen Begriffe - so weit möglich - einheitlich zu definieren und somit in Einklang zu bringen. Damit können zukünftig die Unterarbeitskreise bei der Er- oder Überarbeitung von Spezifikationen sowie im Rahmen ihrer themenübergreifenden Arbeit auf das vorliegende Dokument zurückgreifen. Die Begriffserläuterungen sind jeweils im Kontext der Spezifikation zu sehen und dienen der besseren Verständlichkeit der Spezifikationen. Sie haben keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Die Mitglieder des AKNN verstehen die Begriffsdefinitionen nicht als Auslegungshilfe zu den gesetzlichen Bestimmungen und vertraglichen Regelungen.

Eine Änderung von Spezifikationen, die sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Zentralglossars nicht in der Überarbeitung befinden, ist gegenwärtig nicht vorgesehen.

Im vorliegenden Zentralglossar des AKNN sind die in den Spezifikationen verwendeten Abkürzungen, Begriffe und deren Definitionen in Tabellenform in alphabetischer Reihenfolge zusammengefasst.

Es kann vorkommen, dass eine Abkürzung in unterschiedlichen Spezifikationen mehreren Begriffen entsprechen kann. Soweit mehrfach vorkommende Abkürzungen auftreten, sind sie jedoch in Verbindung mit der Quellenangabe zu sehen und somit eindeutig.

Im Zentralglossar wurden nur Spezifikationen berücksichtigt, die ein Abkürzungsverzeichnis und/oder Begriffserklärungen beinhalten.

Das Zentralglossar ist in 4 Abschnitte gegliedert.

Im **Kapitel 3** sind die **Unterarbeitskreise des AKNN** aufgeführt.

Im **Kapitel 4 „Fundstellen“** wurden die zur Erstellung des Zentralglossars herangezogenen Spezifikationen durchnummeriert. Es dient somit als Verzeichnis für die in der Tabelle in der Spalte „Fundstellen“ verwendeten Zahlen (1, 2, 3, etc.).

Die in den Spezifikationen verwendeten **Abkürzungen** sind in **Kapitel 5** in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt und im Klartext erläutert sowie mit den Fundstellenhinweisen (1, 2, 3 etc.) versehen.

Begriffe und deren **Definitionen** werden im **Kapitel 6** erläutert und ebenfalls mit den Fundstellenhinweisen (1, 2, 3 etc.) versehen.

3 Die Unterarbeitskreise des AKNN

Historisch bedingt, nennen sich die ehemaligen Arbeitskreise (AK) des Lenkungsausschusses „Technische Fragen der Nummerierung“ (Vorläufer des AKNN) seit 1997 Unterarbeitskreise (UAK).

Name des Unterarbeitskreises	Abkürzung
Arbeitskreis „Carrier Selection“ (alte Bezeichnung, heute: Unterarbeitskreis Carrier Selection)	AK CS
Arbeitskreis „Entgeltinformation“ (ist im neuen UAK Billing aufgegangen)	AK E
Arbeitskreis „Rufnummernportabilität“ (tagt nicht mehr/alte Bezeichnung)	
Arbeitskreis „Signalisierung“ (heute Unterarbeitskreis Signalisierung)	AK S
IT-Expertengruppe des UAK TNB/VNB-Wechsel	ITEX
Unterarbeitskreis „§ 5 TKV“	UAK § 5 TKV
Unterarbeitskreis „AOC'99“	UAK AOC'99
Unterarbeitskreis „Betrugsvermeidung“ (ist inzwischen unabhängig vom AKNN als „Deutsches Fraud Forum“ tätig)	
Unterarbeitskreis „Billing“	UAK B
Unterarbeitskreis „Carrier Selection“	UAK CS
Unterarbeitskreis „Diensternummernportabilität“	UAK DR
Unterarbeitskreis „Elektronische Carrierschnittstelle“	UAK eCaSS
Unterarbeitskreis „Ende-zu-Ende-Qualität“	
Unterarbeitskreis „MABEZ“	UAK MABEZ
Unterarbeitskreis „Next Generation Networks“	UAK NGN
Unterarbeitskreis „Qualitätskennwerte“	UAK Q-Kennwerte
Unterarbeitskreis „Signalisierung“	UAK S
Unterarbeitskreis „TNB/VNB-Wechsel“	UAK TNB/VNB-Wechsel
Unterarbeitskreis „Wechsel des Teilnehmernetzbetreibers“ (ist im neuen UAK TNB/VNB-Wechsel aufgegangen)	UAK TNB-Wechsel
Unterarbeitskreis „Wechsel des Verbindungsnetzbetreibers“ (ist im neuen	UAK VNB-

UAK TNB/VNB-Wechsel aufgegangen)	Wechsel
Unterarbeitskreis „Zentralglossar“	UAK ZG
Unterarbeitskreis „Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung“	UAK TAL
Unterarbeitskreis „Zukunft des AKNN“	UAK Zukunft

4 Fundstellen¹

Bei Fundstellen ohne Angabe der Version, gilt die letzte im AKNN verabschiedete.

ZG	Zentralglossar des AKNN
1	Empfehlung der vorzusehenden Arbeitsschritte zur Einführung der geänderten „Carrier Selection“-Spezifikation und AOC'99 in den Netzen der Festnetzbetreiber in Deutschland, Ausgabestand 2.0.0 vom 14.11.2000, UAK AOC'99
2	Abrechnungsverfahren zwischen Netzbetreibern sowie Netzbetreibern und Endkunden, Version 1.0.0 vom 14.10.03, UAK Billing
3	Schnittstellenspezifikation „Entgeltinformation für Endkunden über Netzgrenzen“, Stufe 1 „AOC 99“, Version 7.1.0 vom 21. Mai 2003, UAK Billing, auf der 82. Tagung des AKNN am 10.06.2003 verabschiedet.
4	Spezifikation Betreiberauswahl (Carrier Selection), UAK Carrier Selection
5	Spezifikation „Administrative und betriebliche Abläufe zwischen Netzbetreibern im Zusammenhang mit Diensterufnummern“, Version 2.0.0 vom 8. April 2003, UAK Diensterufnummernportabilität
6	Migration von (0)190-Service Rufnummern in die Diensterufnummerdatenbank, Version 0.0.1 vom 29.06.2001, verabschiedet auf der 63. Tagung des AKNN, UAK Diensterufnummernportabilität
7	Datenbankbeschreibung für Netzbetreiber im Zusammenhang mit Diensterufnummern, Version 1.0.1 vom 17.07.2002, UAK Diensterufnummernportabilität
8	Schnittstellenspezifikation zwischen Netzbetreibern im Zusammenhang mit Diensterufnummern, Version 2.0.0 vom 06.03.2001, UAK Diensterufnummernportabilität
9	Spezifikation der Elektronischen Carrier Schnittstelle (eCaSS), Version 2.1.0 vom 29.07.2003, UAK Elektronische Carrierschnittstelle (eCaSS), auf der 83. Tagung des AKNN am 12.08.2003 verabschiedet.
10	Spezifikation „Behandlung von Massenverkehr zu bestimmten Zielen“, Ausgabestand 2.0.0 vom 11.06.2002, UAK MABEZ
11	Kommentierung der Messvorschriften zur Erhebung der Qualitätskennwerte gemäß § 32 TKV, Version 1.0.0 vom 14.11.2001, UAK Qualitätskennwerte
12	Spezifikation „Rufnummernportabilität“, Version 1.3 vom 06.03.98, AK Rufnummernportabilität
13	Spezifikation „Ursprungsnetzbetreiberkennung (ONIP)“, Version 1.0.0 vom 15.01.2002, UAK Signalisierung
14	Schnittstellenspezifikation „Zeichengabe im ZZN7“, UAK Signalisierung
15	Spezifikation für SCCP-Routing zwischen Netzbetreibern für ISUP-basierte Dienste, Version 1.0.0 vom 12.05.98, UAK Signalisierung
16	Netzkonzept des Zeichengabezwischenetzes (ZZN7), Version 1.0.0 vom 31.03.1997, AK Signalisierung
17	Zugang zur TAL unter Anwendung des HVt-Karussells, Anlage zur Spezifikation „Administrative und betriebliche Abläufe bei dem Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung“, UAK TAL
18	Konzept für die Spannungsversorgung des Kollokationsraumes für den Zugang zur Teil-

¹ Abkürzungen und Begriffe werden im vorliegenden Dokument erst dann abschließend aufgenommen, wenn eine im Unterarbeitskreis abgestimmte Version der Spezifikation vorliegt.

	nehmeranschlussleitung, Version 2 vom 11.06.01, UAK TAL, auf der 63. Tagung des AKNN verabschiedet.
19	Konzept über die raumluftechnische Versorgung des Kollokationsraumes für den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung, Version 2.01 vom 25.10.01, UAK TAL, auf der 67. Tagung des AKNN verabschiedet.
20	Spezifikation „Administrative und betriebliche Abläufe bei dem Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung“, UAK TAL
21	Spezifikation der elektronischen Schnittstelle zum Austausch von Auftragsdaten des TNB/VNB-Wechsel, Version 3.0.0 vom 10.06.2003, UAK TNB/VNB-Wechsel
22	Spezifikation „Anforderungen an eine elektronische Schnittstelle zum Austausch von Auftragsdaten“, Phase 1, Version 3.0.0 vom 10.12.2002, und Phase 2, Version 1.1.0 vom 11.08.2003, UAK TNB/VNB-Wechsel
23	Spezifikation „Administrative und betriebliche Abläufe bei Änderung der dauerhaften Voreinstellung des Verbindungsnetzbetreibers“, UAK TNB/VNB-Wechsel
24	Spezifikation „Administrative und betriebliche Abläufe beim Wechsel des Teilnehmernetzbetreibers“, UAK TNB/VNB-Wechsel
25	Spezifikation „Austausch der Portierungsdaten zwischen Netzbetreibern“, UAK TNB/VNB-Wechsel
26	Ende-zu-Ende-Qualität; Empfehlungen für die Planungsabsprachen, Version 1.0a vom 5. Februar 1999, UAK Ende-zu-Ende-Qualität
27	Testspezifikation für Kompatibilitätstests, UAK Signalisierung
28	Spezifikation „Technische Realisierung von Teilnehmeranschlussleitungen über ISIS/OPAL“, Version 1.0.0, UAK TAL
29	Spezifikation „Fernkollokation“, UAK TAL
30	Spezifikation „Zugang KVz“, UAK TAL
31	Konzept für die Zusammenschaltung von Next Generation Networks, Version 1.0.0, UAK NGN

5 Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung	Fundstelle
1TR6	Technische Richtlinie Nr. 6	27
3PTY	Three-party Service (ITU-T Q.734.2)	14, 27
A/D	Analog/Digital	26
ABL	Alte Bundesländer	14, 27
AC	Wechselstrom	18
ACM	Address Complete Message (ITU-T Q.763)	14, 27
Aif	Anschlussinhaber falsch	23, 24
AK S	Arbeitskreis Signalisierung (heute UAK S)	14
AKN	Auskunftsnummer	4
AKNN	Arbeitskreis für technische und betriebliche Fragen der Nummerierung und der Netzzusammenschaltung	7, 26
ANB _{abg}	Abgebender Anschlussnetzbetreiber	20
ANB _{aufn}	Aufnehmender Anschlussnetzbetreiber	20
ANE	Anschlussnetzeigentümer	20
ANIS	Analoger Teilnehmer am ISDN	14, 27
Anl	Auftrag nicht lesbar	23, 24
ANM	Answer Message (ITU-T Q.763)	14, 27
AOC	Advice of Charge (ITU-T Q.862)	1, 3, 27
AOC'99	Einführung von AOC über Netzgrenzen im Jahr 1999	1
AOCRG	Add-on Charge (ETSI ES 201 296 V1.1.2)	3, 27
APM	Application Transport Mechanism (ITU-T Q.765)/Application Transport Message (ITU-T Q.762)	1, 3, 14, 27

APP	Application Transport Parameter (ITU-T Q.762)	3, 14, 27
As	Anschluss	25
ASE	Application Service Element (ETSI ES 201 296 V1.1.2)(ITU-T Q.762) / Application Service Entity (ETSI EN300 356-36 V.3.2.2)	3, 14, 27
AsE	Anschlusseinheit im SV-Gehäuse (Outdoor)	18
AsK	Anschaltkasten für DC	18
AsL	Anschlussleitung	26
AT	Arbeitstag (siehe auch Begriffserläuterung)	25
ATII	Application Transport Instruction Indicators (ITU-T Q.762) (ETSI ES 201 296 V1.1.2)	1, 3
aVb	Andere Vertragsbindung	23
AVON	Amtliches Verzeichnis der Ortsnetzkennziffern	21
AWG	Außenwirtschaftsgesetz	14
AWI CS	System zur Auftragsabwicklung der Deutschen Telekom	9
BaAsl	ISDN-Basisanschlussleitung	28
BAPT	Bundesamt für Post und Telekommunikation (später RegTP, heute BNetzA)	15
BC	Bearer Capability (ITU-T Q.931)	27
BGBI. I	Bundesgesetzblatt – Teil I	14
BMI	Bundesministerium des Innern	4
BMPT	Bundesministerium für Post und Telekommunikation (später RegTP, heute BNetzA bzw. BMWA)	14
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit	neu
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft (heute BMWA)	14
BNetzA	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen	neu
CAC	Carrier Access Code (Verbindungsnetzbetreiberkennzahl)	4, 21
CC	1. Country Code (ITU-T E.164), 2. Call Control, 3. Call Completion, 4. Continuity Check etc.	4
CCBS	Completion of Calls to Busy Subscriber (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.733.3)	12, 14, 15, 27
CCITT	International Telegraph and Telephone Consultative Committee (heute ITU-T)	14, 15, 27
CCNR	Call Completion on no Reply (ISDN Supplementary Service) ITU-T Q.733.5)	15
CCNRPi	CCNR possible indicator parameter	27
CCS7	Common Channel Signalling System No. 7 / Call Control for Signalling System Number 7 (ETSI EG 201 076) / CCITT Signalling System No. 7 (TS 101 376-1-1)	27
CCSS	Call Completion Supplementary Service	27
CCSSP	CCSS Parameter	27
CD	Call Deflection (ITU-T Q.732.2-5)	27
CDP	Charge Determination Point (ETSI ES 201 296 V1.1.2)	1, 2, 3, 27
CdPN, CdPNo	Called Party Number (ITU-T Q.931, Q.762, Q.763)	13, 27
CDR	Call Data Record/Call Detail Record	2
CEE	Carrier-Express-Entstörung	20
CEPT	European Conference of Postal and Telecommunications Administrations	4
CFB	Call Forwarding Busy (ITU-T Q732.2)	27
CFNR	Call Forwarding No Reply (ITU-T Q732. 3)	27
CFNRc	Call Forwarding on mobile Subscriber not reachable	27

CFU	Call Forwarding unconditional (ITU-T Q732. 4)	27
CFV	Carrier-Festverbindung	9
CGP	Charge Generation Point (ETSI ES 201 296 V1.1.2), Calling Party information element (ETSI ES 201 296)	1, 2, 3, 27
CgPNo	Calling Party Number (ITU-T Q.931, Q.762, Q.763)	13
CH	Call Hold (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.733.2)	14, 27
CIC	Circuit Identification Code (ITU-T Q. 762, Q.763)	14, 27
CLI	Calling Line Identification/Calling Line Identity	27, 14
CLIP	Calling Line Identification Presentation (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.731.3)	14, 27
CLIR	Calling Line Identification Restriction (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.731.4)	14, 27
COL	Connected Line Identification	27
COLP	Connected Line Identification Presentation (ISDN Supplementary Service)(ITU-T Q.731.5)	14, 27
COLR	Connected Line Identification Restriction (ISDN Supplementary Service)(ITU-T Q.732.2-6)	14, 27
CON	Connect Message (ITU-T Q.931, Q.762, Q.763)	14, 27
CONF	Conference Calling (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.734.1) / Conference Call (supplementary service) (ETSI EG 201 013) / Conference (ETSI EN 300-356-34)	14, 27
CPG	Call Progress (ITU-T Q.762, Q.763)	27
CPT	Compatibility Test	27
CRC4	Cyclic Redundancy Check for basic frame structure at 2048 kbit/s	14, 27
CRGA	Charging Acknowledgment Information	27
CRGT	Charging Tariff Information (ETSI ES 201 296 V1.1.2)	3, 27
CRI	Charging Reference Identifier	3
CRP	Charge Registration Point (ETSI ES 201 296 V1.1.2)	3
CS	Carrier Selection	1, 10, 27
CSP	Carrier Selection Parameter	1, 3, 27
CuDa	Kupferdoppelader	21
CUG	Closed User Group (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.735.1)(ETSI ETS 300 136)	14, 27
CW	Call Waiting (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.733)	14, 27
D/A	Digital/Analog	26
DA	Doppelader	29, 30
DC	Gleichstrom	18
DCME	Digital Circuit Multiplication Equipment	14, 27
Def	Default	23
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.	18, 19, 29, 30
DIV:F	Digitale Vermittlungstechnik für Ferndienst	14, 27
DKZ	Dienstekennzahl	4, 7, 8
DMZ	Demilitarisierte Zone (datensicherheitsrelevanter Begriff)	9
DPC	Destination Point Code (ITU-T Q.704)	16
Dr	Draht	26
DRN-Daten- bank	Diensterufnummern-Datenbank	6
DS2Vt	2-Mbit-Datensignal-Verteiler	29
DSS1	Digital Subscriber Signalling System No. 1 (ITU-T Q.931)	14, 27
DSV2	Digital signalverbindung, 2 Mbit/s	14, 27
DTD	Document Type Definition (ETSI TS 132 625 V5.0.0)	9
E	Tag des Auftragseingang bei ANE	17

E.164	The international public telecommunication numbering plan	15
EBR	Einheitlicher Behördenruf	4
eCaSS	Elektronische Carrier Schnittstelle	9
ECDI	Echo Control Device Indicator	27
ECT	Explicit Call Transfer (ITU-T Q.732.7)	27
EF	Exchange file, Datei zum Daten- und Fehlerberichts-Transfer	21
EG	ETSI Guide	26
ENMUC	European Network Management User Conference	10
ES	European Standard (ETSI)	neu
ETR	ETSI Technical Report	26
ETR-Verkehr	„Easy to Reach“-Verkehr. Verkehr mit hoher Erfolgswahrscheinlichkeit	10
ETS	European Telecommunication Standard (heute ES)	14, 15, 18, 19, 27
ETSI	European Telecommunications Standards Institute	14, 15, 26, 27
EVU	Energieversorgungsunternehmen	18
FPH	Freephone	8, 14, 27
FSC	Field Separation Character, Feldtrennzeichen	21
FÜV	Fernmeldeverkehr-Überwachungsverordnung	14
FV	Festverbindung	28
G10	Gesetz zu Artikel 10 Grundgesetz	14
GEFS	Generic Exchange File Specification	21
Gf	Glasfaser	29
Gf-AG	Glasfaser-Aufteilgestell	29
Gf-HVt	Glasfaser-Hauptverteiler	29
GMSC	Gate Mobile Switching Centre (ETSI TS152 402 V5.0.0)/ Gateway Mobile Switching Centre (ETSI TR 101 695 V3.1.1) / Gateway Mobile-services Switching Centre (ETR 100 ed.2)	14, 27
GSM	Global System for Mobile (ETSI TS 125 304) / Global System for Mobile (Telephony) (TR 101 632) / General System for Mobile Communication (ETSI TS 101 885 V1.1.1)	14, 15, 27
GT	Global Title (ITU-T Q.714)	15
GTI	Global Title Indicator (ITU-T Q.714)	15
GTT	Global Title Translation (ITU-T Q.714)	15, 16
GW	Gateway	16, 27
GW-STP	Signalling Point mit „Signalling Transfer Point“-Funktion im Zeichengabebzwischennetz	16
HDSW	Harmonisierte Dienste von sozialem Wert (siehe Definition „Rufnummern für HDSW“)	4
hex	hexadezimal	14, 15, 27
HLR	Home Location Register	14
HOLD	Call Hold (ISDN Supplementary Service) (ITU-T 733.2) (ETSI EN 300 703 V1.2.2 (1998-02))	27
HTR-Verkehr	„Hard to Reach“-Verkehr: Verkehr mit geringer Erfolgswahrscheinlichkeit	10
HVt	Hauptverteiler	17, 18, 20, 29, 30
HW	Hardware	28
HYTAS	Hybrides Teilnehmeranschlussystem	28
IAM	Initial Address Message (ITU-T Q.723, Q.762, Q.763, Q.764)	14, 27
IAP	Internet Access Provider	31
IC	Interconnection	1

ICAs	Interconnection-Anschluss	9
ICAsI	Interconnection-Anschlussleitung	16
ICP	Interconnection-Partner (der Deutschen Telekom)	1, 3
IDN	Integriertes Datennetz	14, 27
IEC	International Electrotechnical Commission	29, 30
IKZ	Impulszeichen	27
IKZ 50	Impulszeichen 50 Zeichengabesystem (Signalling System)	27
IN	Intelligent Network	12, 14, 15, 27
int0	Siehe Kapitel 6 „Definitionen, Begriffe“	15
IOP	Interoperabilitätstests	1
IOP-NW	Interoperabilitätsnachweis im Wirknetz	1
IOT	Interoperability Tests	27
IP	Internet Protocol	31
IPI	ISDN User Part Preference Indicator	14, 27
ISDN	Integrated Services Digital Network (diensteintegrierendes digitales Netz)	12, 14, 15, 25, 27, 28
ISDN UP	ISDN User Part (ITU-T Q.761-764)	14, 27
ISIS	Integriertes System zur Bereitstellung von Netzinfrastruktur auf optischer Basis	28
ISP	Internet Service Provider	31
ISUP	ISDN User Part (ITU-T Q.761-764)	4, 12, 14, 15, 16, 27
ISUP'92	ISDN User Part 1992 (ITU-T Q.761)	1
ISUP-MoU	ISUP Memorandum of Understanding (nach ETS 300 121; ETSI ISUP V1)	14, 27
ITEX	IT-Expertengruppe des UAK TNB/VNB-Wechsel	21
ITU	International Telecommunication Union	10, 14, 15, 27
ITU-T	ITU-Telecommunication Standardization Sector	14, 15, 26, 27
IVBB	Informationsverbund Berlin-Bonn	3
KDS	Kommunikationsdatensatz (siehe auch CDR und LD)	2
KF	Kommunikationsfall	2
KR	Kollokationsraum	18, 19
Kuf	Kundenunterschrift fehlerhaft	23, 24
KVz	Kabelverzweiger	18, 30
LD	Leistungsdatensatz	2
LNP	Local Number Portability	25
LS	Linkset (Zeichengabestreckenbündel)	16
LS	Leitungsschutzschalter	18
MABEZ	Massenverkehr zu bestimmten Zielen	10
MAP	GSM Mobile Application Part (ETSI EN 300 703)	14, 27
MCC	Minimum Communication Charge	3
MCE	Multi Carrier Environment	27
MCID	Malicious Call Identification (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.731.7)	14, 27
MLPP	Multilevel Precedence and Preemption (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.735, Q.955)	14, 15, 27
MMI	Man-Machine Interface	27
MML	Man-Machine Language	27
MNB	Mobilfunknetzbetreiber	1
MOC	Mobile Originated Call	14, 27
MPTY	Multi Party Service	14, 27

ms	Millisekunden	14, 27
MSC	GSM Mobile Services Switching Center (ETSI ETS 300 756 ed.1)	14, 15, 27
MSISDN	Mobile Station International PSTN/ISDN Number	14
MSN	Multiple Subscriber Number, Mehrfachrufnummer (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.81.2)	12, 25, 27
MSNf	MSN fehlen	24
MSU	Message Signal Unit (Nachrichtenzeicheneinheit im CCS7)	16
MTC	Mobile Terminated Call	14, 27
MTP	Message Transfer Part (ITU-T Q.701-Q.708)	14, 15, 16, 27
MVSt	Mutter-VSt	14, 27
MWI	Message Waiting Indicator (ISDN Supplementary Service)	15
N7	Nummer 7 (Zeichengabe)	27
N(S)N	National (Significant) Number (ITU-T E.164)	4, 15, 25
nat	national	27
nAt	neuer Ausführungstermin	23, 24
nat0	Siehe Kapitel 6 „Definitionen, Begriffe“	15
nat1	Siehe Kapitel 6 „Definitionen, Begriffe“	15
nATAVB	neuer Ausführungstermin auf Grund einer kollidierenden Kündigungsfrist aus einem anderen Vertragsverhältnis	24
NB	Netzbetreiber	7, 8, 20, 23, 25
NB/SP	Netzbetreiber, der Mehrwertdienste anbietet	8
NB _{abg}	Netzbetreiber abgebend	21
NB _{aufn}	Netzbetreiber aufnehmend	21
NBL	Neue Bundesländer	14, 27
NDC	National Destination Code, nationale Bereichskennzahl (ITU-T E.164)	12, 25, 27
NDW	Netzdurchlasswahrscheinlichkeit	26
NEA	Netzersatzanlage	18
NI	Network Indicator (ITU-T Q.704) Number incomplete indicator (NI) (ITU-T Q.763)	14, 16, 27
NKZ	Netzkennzahl	4
NMC	Network Management Center	14, 27
NOA	Nature of Address Indicator (ITU-T Q.763)	15
NRN	Notrufnummer	4
NT	Network Termination (Netzabschluss)	26
NTA	Network Termination Analogue (analoger Netzabschluss)	26
NTR	Nationale Teilnehmerrufnummer	4
NÜ	Netzübergang	26
nVW	Nicht-Verlustwahrscheinlichkeit	26
nWe	Neuere Willenserklärung des Kunden liegt vor	23
NzAsl	Netzanschlussleitung	16
OdZ	Ort der Zusammenschaltung	2
OLT	Optical Line Termination	28
ON	Ortsnetz	27
ONIC	Originating Network Identification Code	13
ONIP	Originating Network Identification Parameter	2, 13
ONKZ	Ortsnetzkennzahl	3, 4, 12, 14, 15, 21, 25, 27
ONU	Optical Network Unit	28
OPAL	Optische Anschlussleitung	28
OPC	Originating Point Code (ITU-T Q.704)	27

OTR	Optical Time Domain Reflectometer	29
Pbe	Preselection bereits eingestellt	23
PBX	Private Branch Exchange, Nebenstellenanlage	12, 14
PCI	Point Code Indicator	15
PCM	Pulse Code Modulation	14, 27
PCR	Preventive Cyclic Retransmission	14, 27
PG	Produktgruppe	29, 30
PIN	Personal Identification Number	14, 27
PK	Portierungskennung	7, 25
PLMN	Public Land Mobile Network	14, 27
PN	Public Network	14
PRI	Pre-release Information Message	14, 27
PSTN	Public Switched Telephone Network	14, 15, 27
PTSG	Post- und Telekommunikationssicherstellungsgesetz	14, 27
Q	Kühlleistung	19
QoS	Quality of Service	31
QVE	Quantisierungs-Verzerrungs-Einheit	26
RegTP	Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post, heute BNetzA	1, 4, 6, 7, 8, 25
REL	Release/Release Message (ITU-T Q.762, Q.763, Q.764)	1, 14, 27
REV	Reverse Charging (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.736.3)	14, 15
RdgNo	Redirecting Number	13
RI	Routing Indicator	15
RIC	Relation Identification Code	13
RLT	Raumlufttechnik	19
RN	Rufnummer	14
RNB	Rufnummernblock	25
Rng	Rufnummer nicht geschaltet	23, 24
RNRM	Rufnummermitnahme	21
RSC	Record Separation Character, Datensatztrennzeichen	21
RUZ	Rufumsteuerzeit	25
s	Sekunden	14, 15, 27
SCA	Service Center Address	15
SCCP	Signalling Connection Control Part (ITU-T Q.711-Q.716)	14, 15, 16, 27
SCCP-GW	SCCP-Gateway	15
SE	Selection Expression	27
SEP	Signalling End Point (Zeichengabeendpunkt) (ITU-T Q.700)	16
SI	Sequence Indicator	14, 27
SIM	Subscriber Identification Module	14, 27
SLR	Segmentation Local Reference	14, 27
SN	Subscriber Number (Teilnehmerrufnummer, auch TInNr) (ITU-T E.164)	4, 12, 25
Son	Sonstiges	23, 24
SP	Service Provider	1, 2, 13
SP	Signalling Point (Zeichengabepunkt)	16, 27
SPC	Signalling Point Code (1AB18, ITU-T Q.704)	15, 16
SS No.7	Signalling System No. 7 auch CCS7 oder ZGS Nr. 7	27
SSL	Secure Socket Layer (Verschlüsselungsverfahren)	9
SSN	Subsystem Number	14, 15
SSNI	Subsystem Number Indicator	15
STP	Signalling Transfer Point (ITU-T Q.700)	14, 15,

		16, 27
SUB	Subaddressing (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q.731.8)	14, 27
SV	Spannungsversorgung	18
SW	Software	28
t _A	Außentemperatur	19
TAE	Telekommunikations-Abschluss-Einheit	20
TAL	Teilnehmeranschlussleitung	17, 18, 19, 21, 28
TC	Transaction Capabilities	15
TCAP	Transaction Capability Application Part	12, 15, 16
TelAs	Telefonanschluss/Telefonanschlüsse	10, 25
TelAsl	Analoge Telefonanschlussleitung	28
t _i	Innentemperatur	19
TK	Telekommunikation	25
TKG	Telekommunikationsgesetz	4, 12, 14, 25, 26
TKSiV	Telekommunikations-Sicherstellungs-Verordnung	14
TKV	Telekommunikations-Kundenschutzverordnung	26
TIn	Teilnehmer	25, 27
TIn A	Teilnehmer an der „originating local Exchange“	27
TIn B	Teilnehmer an der „destination local Exchange“	27
TIn C	Teilnehmer an der „destination local Exchange“ bei „Call Diversion“	27
TInNr	Teilnehmerrufnummer (siehe auch SN)	8
TMR	Transmission Medium Requirement (ITU-T Q.763)	14, 27
TMU	Transmission Medium used (ITU-T Q.763)	27
TN	Teilnehmernetz	26
TNB	Teilnehmernetzbetreiber	1, 2, 3, 4, 8, 15, 17, 18, 20, 21, 23, 25, 26, 28, 29, 30
TNB-A	Teilnehmernetzbetreiber des A Teilnehmers/Originating local network provider	3, 13
TNB _{abg}	Abgebender Teilnehmernetzbetreiber	20, 24
TNB _{aufn}	Aufnehmender Teilnehmernetzbetreiber	20, 24
TNB-Kennung	Siehe Portierungskennung	13
TNB _{ursprünglich}	der Netzbetreiber, dem die Rufnummer ursprünglich zugeteilt wurde.	24
TNB-x	Other local originating network provider	13
TNS	Transit Network Selection (ITU-T Q.931, ITU-T Q.763)	27
TP	Terminal Portability (ISDN Supplementary Service)	14, 27
TR	Technische Richtlinie	14, 27
TS	Timeslot	14, 27
TUP	Telephone User Part (ITU-T Q.723, Q.724)	16
UAK	Unterarbeitskreis des AKNN	17, 26
UCEH	Unidentified Context and Error Handling	14, 27
UDI	Unrestricted digital Information (64 kbit/s unrestricted)	27
UDT	Unitdata Message	15
UDTS	Unitdata Service Message	15
ÜVt	Übergabeverteiler	18, 20, 29, 30

USS1	User-to-User Signalling, Service 1 (ISDN Supplementary Service)	27
UUS	User-to-User Signalling (ISDN Supplementary Service) (ITU-T Q737.1)	14, 27
UV	Unterverteiler	18
VAT	Validation Test	27
VAZ	Verkehrsausscheidungsziffer, gleichbedeutend mit Präfix	27
VBZ	Verkehrsbeziehung	16
VDE	Verband Deutscher Elektrotechniker e. V.	18, 29, 30
VE	Vermittlungseinheit	10, 14, 27
VLR	Visitor Location Register	10
VN	Verbindungsnetz	26
VNB	Verbindungsnetzbetreiber	1, 2, 3, 15, 23, 26, 27
VNB/SP	Verbindungsnetzbetreiber/Service Provider (Verbindungsnetzbetreiber mit Serviceplattform)	1, 2, 3, 8, 13
VNB-F	Verbindungsnetzbetreiber-Fern	3
VNB-F(A)	Verbindungsnetzbetreiber-Fern voreingestellt	4
VNB-F(B)	Verbindungsnetzbetreiber-Fern fallweise ausgewählt	4
VNB-O	Verbindungsnetzbetreiber-Ort	3, 4
VNB-O(A)	Verbindungsnetzbetreiber-Ort voreingestellt	4
VNB-O(B)	Verbindungsnetzbetreiber-Ort fallweise ausgewählt	4
VoIP	Voice over Internet Protocol	31
VoIP-SP	VoIP Service Provider	31
VSt	Vermittlungsstelle	14, 15, 27
Wai	Weitere Anschlussinhaber	23, 24
XML	Extensible Markup Language (standardisierte Dokumenten- beschreibungssprache)	9
XUDT	Extended Unitdata Message	14, 15, 27
XUDTS	Extended Unitdata Service Message	14, 15, 27
ZGS	Zeichengabesystem	16
ZGS Nr.7	Zeichengabesystem Nr. 7	14, 15, 25, 27
ZZK	Zentraler Zeichengabekanal	14, 15, 16, 27
ZZN7	Zeichengabezwischennetz auf der Basis des ZGS Nr. 7	14, 15, 16, 27

6 Definitionen, Begriffe

Begriff	Definition	Fundort
3er Prozess	Weitergabe der vom ANE vermieteten TAL an einen weiteren Netzbetreiber.	22
Abgebender Anschlussnetzbetreiber (ANB_{abg})	Der ANB _{abg} ist ein NB, der eine bisher von ihm genutzte Teilnehmeranschlussleitung abgibt.	20
Abgebender Teilnehmernetzbetreiber (TNB_{abg})	Der TNB _{abg} ist ein NB, der auf Wunsch des Endkunden eine bisher in seinem Netz geschaltete Rufnummer zu einem anderen TNB portiert.	20
abgebendes Netz	Das abgebende Netz ist das Netz, an das der Nutzer <u>vor dem Wechsel</u> des Netzbetreibers angeschlossen war, also das Netz des ursprünglichen Netzbetreibers.	12
Anrufennrate λ_N	Anrufennrate ist die maximal zulässige Belegungsrate (max. Anzahl Belegungen pro Sekunde), die sich aus der Kapazität der Abfrage- bzw. Auswertemöglichkeiten im MABEZ-Ziel unter Berücksichtigung eines Sicherheitsfaktors ergibt	10
Anrufrate λ	Die Bezugseinheit Anrufrate ist definiert als Belegungen pro Sekunde.	10
Anschluss	Ein Anschluss ermöglicht den Zugang zu einem Kommunikationsnetz. Für das öffentliche Telefonnetz (Festnetz): Im öffentlichen Telefonnetz ist ein Anschluss ein Verbundprodukt aus einer Teilnehmeranschlussleitung mit ggf. vorhandener Übertragungstechnik und einer fest zugeordneten Beschaltungseinheit eines vermittlungstechnischen Netzknotens. Von einem Anschluss können durch Endkunden Verbindungen zu beliebigen anderen Anschlüssen hergestellt werden, wobei die Adressierung über eine oder mehrere Rufnummern erfolgt.	20
Anschlussart	Die dem Anschluss des Telekom-Kunden zugrundeliegende Realisierung des bestehenden Anschlusses vor dem Wechsel des Teilnehmernetzbetreibers.	20
Anschlussnetzbetreiber	Der Anschlussnetzbetreiber ist der NB, der die Teilnehmeranschlussleitung betreibt.	ZG
Anschlussnetzeigentümer (ANE)	Der ANE ist ein NB, in dessen Eigentum sich der Zugang der Teilnehmeranschlussleitung befindet.	20
Antwort 1	Der mit der Rückmeldung vom NB _{abgebend} verschobene Termin wird vom NB _{aufnehmend} akzeptiert	22
Antwort 2	Der in der Rückmeldung enthaltene Termin (ursprünglicher oder verschobener Termin) wird durch den NB _{aufnehmend} verschoben (z. B. durch Endkundentermin). Antwort 2 teilt dies mit. Dieser verschobene Termin wird vom NB _{aufnehmend} realisiert.	22

AOC	„Advice of Charge“ ist die Entgeltinformation auf der Anschlussleitung vor, während oder nach einer Verbindung. (als ISDN Supplementary Service im DSS1-Protokoll definiert). Bei offline tarifierten Verbindungen über Netzgrenzen wird AOC 99 zur Entgeltinformation spezifiziert .	2
AOC 99	Im deutschen Netz ist multilateral AOC 99 zur Entgeltanzeige über Netzgrenzen implementiert. Die Realisierung basiert auf den Spezifikationen ES 201 296 (ETSI) [[5]] sowie „Entgeltinformation für Endkunden über Netzgrenzen – AOC 99“ des AKNN [[2]].	2
Arbeitstag	Montag bis Freitag ohne bundeseinheitliche Feiertage	25
A-Teilnehmer, A-TIn	A-Teilnehmer ist der Anrufer. In der Regel ist der A-Teilnehmer der Endkunde, der für den Anruf zahlungspflichtig ist.	2
Aufnehmender Anschlussnetzbetreiber (ANB_{aufn})	Der ANB _{aufn} ist ein NB, der den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung des ANE nachfragt.	20
Aufnehmender Teilnehmernetzbetreiber (TNB_{aufn})	Der TNB _{aufn} ist ein NB, der auf Wunsch des Endkunden eine Rufnummer, die bisher im Netz eines anderen TNB geschaltet war, in sein Netz portiert.	20
aufnehmendes Netz	Das aufnehmende Netz ist das Netz, an das der Nutzer <u>nach dem Wechsel</u> des Netzbetreibers angeschlossen ist, also das Netz des neuen Netzbetreibers.	12
Auskunftsnummern	Rufnummern aus dem Bereich der nationalen Kurzwahlrufnummern (ohne ONKZ). Sie liegen außerhalb der Festlegungen der ITU-T Empfehlung E.164. Verwendung für Auskunftsdienste 118xy: DKZ, Anbieterkennung 1180xy: DKZ, Anbieterkennung	4
Besitzer einer Rufnummer	Der Besitzer ist der TNB, bei dem der Nutzer der Rufnummer aktuell seinen Anschluss geschaltet hat. Das Wort „Besitz“ drückt lediglich die Zuordnung zwischen Rufnummer und Netzbetreiber aus, aber berührt nicht die Nutzungsrechte. Diese Definition trifft nur auf geographische Rufnummern zu.	25
Bestelldokument	Eine nach den Regeln der eCaSS XML-Schnittstelle definierte XML-Datei mit einer Bestellung.	9
Besteller	Eine Person oder ein Programmsystem, das den Bestellvorgang mit Hilfe der eCaSS XML-Schnittstelle durchführt.	9
Bestellung (nur innerhalb dieses Dokumentes)	Die Gesamtheit der Aufträge, die mit einem Bestelldokument vorgelegt werden – über den Lebenszyklus vom ersten Eingang eines Dokuments vom Carrier bis zum Abschluss durch die Inbetriebnahme des letzten ICAs	9
Bestellungsvorgang	Ein mit Hilfe der eCaSS XML-Schnittstelle durchgeführter Vorgang, der aus Upload/Download-Schritten besteht. Als Informationsaustausch-Einheiten dienen dabei die Bestelldokumente.	9
Bisherige MABEZ-Rufnummer	Die bisherigen MABEZ-Rufnummern sind Rufnummern in der Gasse 01, bei denen die Deutsche Telekom in Absprache mit den Nutzern (MABEZ-Kunden) bisher eine Anrufratenbegrenzung fest eingestellt hat.	10

B-Kanal	Nutzkanal mit 64 kbit/s	28
Blockrouting	Routingverfahren, bei dem sich der Verbindungsaufbau an den von BNetzA zugeteilten und per Portierungsdatenaustausch zwischen Netzbetreibern veröffentlichten Rufnummernblöcken orientiert.	25
Blocktarif	Tarif, bei dem für ein Gespräch oder einen Gesprächsabschnitt ein einmaliger Betrag unabhängig von der Gesprächs(abschnitts)dauer erhoben wird.	2
B-Teilnehmer, B-TIn	B-Teilnehmer ist der angerufene Teilnehmer, bei dem der Anruf terminiert.	2
Bündelversei- lung	Grundbündel (mit je 5 Stern-Vierern) bzw. Bündel werden entweder unmittelbar in einer oder zwei konzentrischen Lagen zur Kabelseele oder unmittelbar als einlagige oder zweilagige Hauptbündel, wiederum in konzentrischen Lagen, zur Kabelseele ver-seilt.	29, 30
Call Data Record (Call Detail Record)	Der CDR oder KDS (Kommunikationsdatensatz) ist der Datensatz, der im jeweiligen Netzelement des Netzbetreibers für jede Verbindung bzw. Verbindungsphase erzeugt wird. Er dient als Basis für die Abrechnung sowohl zwischen den Netzbetreibern als auch gegenüber dem Endkunden.	2
Call-by-Call	„Call-by-Call“ ist die fallweise Auswahl eines VNB für die jeweilige Verbindung.	2
Carrier	Betreiber von Telekommunikationsnetzen bzw. Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen.	9
Carrier Line Sharing	siehe „Line Sharing“	
Charging Determination Point	Der Ort im Netz (z. B. Vermittlungsstelle oder Netzelement), an dem der Tarif bestimmt wird. Dies ist der Punkt, über den der tarifierende Netzbetreiber die Tarifierungsinformation AOC 99 in das Zeichengabenetz einspeist.	2
Charging Generation Point	Der Ort im Netz (Vermittlungsstelle oder Netzelement), an dem die Tarifanzeige für den Endkunden AOC erzeugt wird. Dies ist in der Regel das Teilnehmernetz.	2
C-Kanal	Signalisierungskanal der V5.1-Schnittstelle mit 64 kbit/s	28
Clearing House	Dienstleistungsanbieter von z. B. Abrechnungs- und Inkassoservices für TK-Dienstleistungen	2
Datenobjekte	Unter Datenobjekten versteht man in diesem Dokument die „pas-siven“ Informationsaustauscheinheiten, die verschiedene Anwendungen bearbeiten und austauschen können.	9
Datum der Ver- öffentlichung	Das Datum der Veröffentlichung ist der Tag, an dem der Datensatz im System des Eigentümer- oder Rückgabe-TNB von anderen Netzbetreibern gelesen werden kann	25
dauerhafte Vorauswahl (Preselection)	Bei der dauerhaften Vorauswahl gibt der Teilnehmer seinem Teilnehmernetzbetreiber den gewünschten Verbindungsnetzbetreiber bekannt, der mit der Herstellung aller Verbindungen beauftragt ist, sofern keine gesprächsweise Auswahl angegeben wird. (RegTP Vfg 169/1999)	4, 11, 25

dauerhafte Voreinstellung (Preselection)	Die einem Teilnehmeranschluss dauerhaft zugeordnete Verbindungsnetzbetreiberauswahl.	23
Default (Def) (VNB-Einstellung oder -Zuordnung)	Der Kunde gibt keine Willenserklärung weder gegenüber dem TNB noch gegenüber dem VNB ab, welchen VNB er bzgl. der festen Voreinstellung bei der Auswahl des Verbindungsnetzbetreibers wünscht. Es bleibt dem TNB überlassen, welchen VNB er dem Kunden bzgl. der dauerhaften Voreinstellung bei der Auswahl des Verbindungsnetzbetreibers zuordnet.	23
Demilitarisierte Zone (DMZ)	Ein Teil des Computernetzes, der einerseits mit Hilfe von speziellen Hardware- und Softwarelösungen vor diversen Internet-, Viren- usw. Angriffen geschützt ist. Andererseits befinden sich in dieser Zone normalerweise keine unternehmenskritische Software, Datenbanken usw., nur Web-Server. Wenn ein oder mehrere Computer im DMZ doch angegriffen werden, könnte das durch Systemüberwachung schnell festgestellt werden und entsprechende Sicherheits- bzw. Reparaturmaßnahmen, ohne Einfluss auf den Rest des Firmennetzes, durchgeführt werden.	9
Dienstanbieter (Service Provider, SP)	Dienstanbieter bieten mit Hilfe der Infrastruktur eines VNB/SP unter Diensterufnummern Telekommunikations- und/oder Mehrwertdienstleistungen an, für deren Inhalt sie verantwortlich sind.	2
Dienstekennzahl	<p>Eine Dienstekennzahl identifiziert einen dedizierten Dienstenummernraum (z. B. „Freephone“-, „Shared Cost“- oder „Premium Rate“-Dienst).</p> <p>Folgende Kennzahlen sind als Dienstekennzahlen definiert (Liste ist nicht abschließend):</p> <p>(0)11 : Mehrwertdienste (auslaufend)</p> <p>(0)12 : Innovative Dienste</p> <p>(0)136 : Dienste mit Massenverkehr (in Planung)</p> <p>(0)137 : Dienste mit Massenverkehr wie z. B. Televotum,</p> <p>(0)138 : Tele-Medien Dienste (auslaufend)</p> <p>(0)180 : „Shared Cost“-Dienste</p> <p>(0)181xxx : Kennzahlen für internationale virtuelle private Netze (IVPN)</p> <p>(0)181xxxx : Kennzahlen für internationale virtuelle private Netze (IVPN)</p> <p>(0)18xy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)18xyy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)18xyyy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)18xyyyy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)18xyyyyy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)18xyyyyyy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen mit x = 2 ...9 y = 0 ...9</p> <p>(0)18xyyyyyyy : Kennzahlen für geschlossene Benutzergruppen</p>	4

	<p>mit $x = 2 \dots 9$ $y = 0 \dots 9$</p> <p>(0)190 : „Premium Rate“-Dienste (Verlagerung nach 0900x) (0)191 : Online Dienste (0)192 : Online Dienste (0)193 : Online Dienste (0)194 : Online Dienste (0)700 : persönliche Rufnummern (0)701 : frei (Reserve für persönliche Rufnummern) (0)800 : „Freephone“-Dienste (0)801 : frei (Reserve für Freephone-Dienste) (0)900 : frei (Premium Rate-Dienste in Vorbereitung) (0)902 : MABEZ-Dienste (in Planung)</p> <p>Die nachfolgend aufgeführten Nummernbereiche (CC für globale Dienste) identifizieren internationale Dienste in Verbindung mit dem internationalen Präfix 00 (00)800 : Universal International Freephone Service (00)808 : Universal International Shared Cost Service (00)979 : Universal International Premium Rate Service</p>	
Diensterufnummer	Diensterufnummern sind diejenigen Rufnummern, die den Zugang zu Mehrwertdiensten ermöglichen. Diensterufnummern bestehen aus Dienstekennzahl und Teilnehmerrufnummer.	12
Dienstleister	Ein Dienstleister kann alle Rechte und Pflichten eines jeden TNB bzw. VNB/SP oder einer Gruppe von NB wahrnehmen. Der Dienstleister agiert z. B. im dezentralen Austauschverfahren wie ein Netzbetreiber und hat das Recht und die Pflicht von allen Betreibern die Portierungsdaten gemäß der Spezifikation auszutauschen.	25
Dienstmerkmal	Eine zusätzliche Telekommunikationsdienstleistung, die einen Basis-Telekommunikationsdienst verändert oder ergänzt. Diese Telekommunikationsdienstleistung kann dem Kunden nicht allein angeboten werden; sie muss im Zusammenhang mit einem Basis-Telekommunikationsdienst angeboten werden. Das gleiche Dienstmerkmal kann bei einer Anzahl verschiedener Basis-Telekommunikationsdienste üblich sein. (RegTP Vfg 169/1999)	11
Digitale Signatur	Eine digitale Signatur ist ein mit einem privaten Signaturschlüssel erzeugtes Siegel zu digitalen Daten, das mit Hilfe eines zugehörigen öffentlichen Schlüssels, der mit einem Signaturschlüssel-Zertifikat einer Zertifizierungsstelle versehen ist, den Inhaber des Signaturschlüssels und die Unverfälschtheit der Daten erkennen lässt.	9
direkte Dienstzugangsweise	Eine Dienstzugangsweise, bei dem der von einem Diensteanbieter angebotene Telekommunikationsdienst unmittelbar durch den Nutzer in Anspruch genommen wird. Dies schließt den Netzzugang über eine entbündelte Anschlussleitung ein. (RegTP Vfg 169/1999)	11
D-Kanal	Kanal zur Übertragung der Steuerinformationen eines ISDN-Basisanschlusses mit 16 kbit/s	28
Doppelboden	Ein Doppelboden für Kollokation bei der DTAG besteht aus Bodenplatten, die über dem vorhandenen Geschossboden aufgestellt werden, wobei auf deren Bodenplattenbelag die Technik	19

	aufgestellt wird. Der dabei entstehende Hohlraum ist ausschließlich für die Belüftung des Kollokationsraumes nutzbar.	
Download	Siehe „Herunterladen“	9
Einheitlicher Behördenruf	Rufnummer aus dem Bereich der nationalen Kurzwahlrufnummern (ohne ONKZ). Sie liegt außerhalb der Festlegungen der ITU-T-Empfehlung E.164. Verwendung für den Einheitlichen Behördenruf: 115	4
eCaSS XML-Schnittstelle	Die eCaSS XML-Schnittstelle ermöglicht es, die Aufträge bzw. Bestellungen für die Produkte des Geschäftsbereiches „Carrier Services“ (GB CS) von Kunden-Firmen per Internet zu übergeben, dynamisch zu modifizieren und zu stornieren.	9
Eigentümer einer Rufnummer	Der Eigentümer ist der TNB, dem der Rufnummernraum, zu dem diese Rufnummer gehört, durch die BNetzA originär zugeteilt wurde. Das Wort „Eigentümer“ drückt lediglich die Zuordnung zwischen Rufnummer und Netzbetreiber aus, aber berührt nicht die Nutzungsrechte. Diese Definition trifft nur auf geographische Rufnummern zu.	25
Einzustellende Anrufnennrate λ_N^*	Die einzustellende Anrufnennrate für die MABEZ-Verkehre ist an dem jeweiligen Netzübergang für den jeweiligen Einzugsbereich einzuhalten.	10
Endkunde	Endkunde ist derjenige Kunde, der zu einem TK-Anbieter für die Öffentlichkeit in vertraglichen Beziehungen über den Bezug von TK-Dienstleistungen für die Öffentlichkeit steht oder beabsichtigt solche in Anspruch zu nehmen (Verbraucher) ohne selbst Anbieter von TK-Dienstleistungen für die Öffentlichkeit zu sein.	20
Endkundenabrechnung	Abrechnung von Leistungen gegenüber dem Endkunden.	2
entbündelter Zugang	Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung ohne vorgeschaltete, aber mit ggf. zwischengeschalteter Übertragungs- bzw. sonstiger passiver Technik.	20
Ersatzweg	Der Ersatzweg ist ein „Signalling Linkset“, der bei Ausfall des Regelweges benutzt wird.	16
Eskalation	Kommt es innerhalb der VNB-Wechsel-Prozesse zu Konflikten zwischen den involvierten Netzbetreibern, die von den definierten Ansprechpartnern nicht behoben werden können, führt dies zur Eskalation.	23
EVU-Netzausfall	Ausfall des EVU-Netzes an der Schnittstelle zwischen EVU und Telekom	19
Excel-XML-Konverter	Ein Programm für die Konvertierung der Excel-Bestelldokumente in das XML-Format.	9
Export	Beschreibt den Wechsel von einem abgebenden TNB zu einem aufnehmenden TNB, aus Sicht des abgebenden TNB.	25
Exportierte Rufnummer	Ist eine Rufnummer, bei der Eigentümer und Besitzer nicht identisch sind (siehe auch „Export“).	12, 25

Firewall	Englisch für „Feuerschutzwand“. Ein elektronisches Sicherheitssystem, das eine elektronische Barriere zwischen einem Intranet und dem Internet aufbaut, um das Netzwerk und die PCs eines Unternehmens vor dem Zugriff durch fremde Nutzer zu schützen.	9
Freephone-Dienst	Mehrwertdienst, bei dem das Verbindungsentgelt vom Diensteanbieter gezahlt wird. Für den A-Teilnehmer ist das Gespräch kostenlos.	2
Gateway-Anlage	Eine Gateway-Anlage stellt die Verbindung zwischen verschiedenen nationalen und internationalen Netzen her und ermöglicht die Zusammenschaltung der Signalisierungsnetze..	16
Gateway-STP	Der GW-STP ist eine Gateway-Anlage, die zusätzlich „Signalling Transfer Point“-Funktion im ZZN7 hat, d. h. er leitet Nachrichten mit dem „Network Indicator nat1“ weiter.	16
gebündelter Zugang	Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung mit vorgeschalteter Übertragungstechnik.	20
Gemeinsamer Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung	siehe „Line Sharing“	
Geographische Rufnummer	Zur Identifizierung der Anschlüsse in öffentlichen Telefonnetzen mittels Rufnummern ist die Bundesrepublik Deutschland in Ortsnetzbereiche (ONB) eingeteilt. Jedem ONB ist eine Ortsnetzkenzahl (ONKz) zugeordnet. Die ONKz erlaubt einen Rückschluss auf die geographische Lokation des Anschlusses.	25
geographischer Rufnummernraum	Der geographische Rufnummernraum ist der Raum im Nummerierungsplan, in dem der NDC (national destination code) eine Ortsnetzkenzahl ist.	12
Geräteausfall	vollständiger Ausfall eines RLT-Gerätes	19
Gerätестörung	Funktion eines RLT-Gerätes ist beeinträchtigt, allerdings wird die Einhaltung der klimatischen Bedingungen der Umweltklasse 3.1 der ETS 300 019-1-3 durch den redundanten Aufbau der RLT-Versorgung gewährleistet	19
Gesamtkühlleistung	Zur Gesamtkühlleistung zählen alle Einflüsse, die eine Temperaturveränderung im KR bewirken	19
gesicherte Energieversorgung	bei Ausfall des EVU-Netzes fast unterbrechungsfreie Umschaltung auf stationäre Energieversorgung	19
Gesprächsweise Auswahl (Call-by-Call Selection)	Bei der gesprächsweisen Auswahl signalisiert der Teilnehmer durch die Wahl einer Verbindungsnetzbetreiber-Kennzahl, welcher Verbindungsnetzbetreiber mit der Herstellung der Verbindung beauftragt wird (RegTP Vfg 169/1999). Bei der verbindungsweisen Auswahl signalisiert der Teilnehmer durch die Wahl einer Verbindungsnetzbetreiber-Kennzahl, über welchen Verbindungsnetzbetreiber er seine Verbindung abwickeln möchte und ersetzt damit für diese Verbindung die dauerhafte Voreinstellung.	11 4, 23

Global Mobile Satellite System (GMSS), shared code; (00)881y	Country Code (internationaler E.164-Nummernraum) zur Identifizierung globaler mobiler Satellitensysteme; jedem Betreiber wurden zwei Y-Ziffern zugeteilt (z. B. Globalstar die 8818 und die 8819)	4
Grundbündel	5 gleiche, unmittelbar zusammengefasste (verseilte) Verseilelemente (Stern-Vierer, Paare).	29, 30
Gültigkeitstermin für Einrichtungsmaßnahmen	Der Gültigkeitstermin ist der Termin, an dem Einrichtungsmaßnahmen bei Zuteilung oder Rückgabe eines RNB aktiviert und damit in den Netzen wirksam werden. Der Gültigkeitstermin wird vom Eigentümer-TNB festgelegt. Der Gültigkeitstermin muss auf einen Arbeitstag (Montag – Freitag) fallen. Zwischen Veröffentlichung und Gültigkeitstermin müssen mindestens 20 Arbeitstage liegen. Das von der BNetzA festgelegte Wirksamkeitsdatum muss bei der Einrichtung von RNB vor und bei der Rückgabe nach dem Gültigkeitstermin für Einrichtungsmaßnahmen liegen.	25
Hauptbündel (einlagig)	5 gleiche Grundbündel (mit je 5 Stern-Vierern) werden jeweils unmittelbar in einer konzentrischen Lage zum Hauptbündel verseilt.	29, 30
Hauptbündel (zweilagig)	10 gleiche Grundbündel (aus je 5 Stern-Vierern) werden jeweils unmittelbar in zwei konzentrischen Lagen zum Hauptbündel verseilt.	29, 30
Herstellerbescheinigung	Die Herstellerbescheinigung stellt eine Alternative zur Durchführung von Kompatibilitätstests dar. Sie beinhaltet: a) Testbericht Der Testbericht bescheinigt, dass das Verhalten eines Systems im Wirkbetrieb die gleichen technischen Resultate erbringt wie eine Teststellung und zwar für den Fall, dass das Wirksystem und das Testsystem produktgleich technisch eingerichtet wurden. b) Herstellerversicherung Mit der Herstellerversicherung garantiert der Systemlieferant, dass das Verhalten eines Systems im Wirkbetrieb die gleichen technischen Resultate erbringt wie eine Teststellung und zwar für den Fall, dass das Wirksystem produktgleich technisch eingerichtet wurde. Für den Testbericht und die Herstellerversicherung sind die Hardware- und Softwarebezeichnungen der technischen Einrichtung im Format des Testberichtes aufzuführen.	1
Herunterladen	Kopieren einer Datei von einem Server-Computer im Internet auf die Festplatte des Client-Computers (außerhalb dieses Dokumentes verwendet man diesen Begriff auch für die Bezeichnung anderer Vorgänge).	9
Identification Code (IC), entsprechend Recommendation E164.1, 8.0.2	In Verbindung mit einem dreistelligen „Shared Country Code“ (882) teilt die ITU T (TSB) Betreibern globaler Netze einen zweistelligen „Identification Code“ auf Antrag zu. Damit verfügen die globalen Netzbetreiber über Rufnummern aus dem internationalen Nummernraum. Die Einrichtung der Num-	4

	mern in den gewünschten Ländern muss bilateral verhandelt werden (siehe „International Networks, shared code“).	
Import	Beschreibt den Wechsel von einem abgebenden TNB zu einem aufnehmenden TNB, aus der Sicht des aufnehmenden TNB.	25
Importierte Rufnummer	Ist eine Rufnummer, bei der Eigentümer und Besitzer nicht identisch sind (siehe auch „Import“).	12, 25
indirekte Dienstzugangsweise	Eine Dienstzugangsweise, bei dem der von einem Diensteanbieter angebotene Telekommunikationsdienst mittelbar durch den Nutzer über eine gesprächsweise Auswahl oder dauerhafte Vorauswahl in Anspruch genommen wird (RegTP Vfg 169/1999).	11
Inmarsat; (00)87 0...4	CC für die maritimen Satellitennetze; die Ziffer hinter dem CC identifiziert den Ausleuchtungsbereich des Satellitensystems. 0 ist für Inmarsat SNAC; 1 für den Atlantischen Ozean Ost; 2 für den Pazifik; 3 für den Indischen Ozean; 4 für den Atlantischen Ozean West	4
int0	Wert des Netzindikators von internationalen Netzen im Zeichengabenetz Nr. 7, gekennzeichnet durch NI=00	15
Intercarrierabrechnung	Abrechnung von Transport- und/oder Vorleistungen zwischen Netzbetreibern untereinander.	2
Interconnect Domain	Geschützter IP-Netzbereich des öffentlichen Internets, in dem die zusammengeschlossenen Netzbetreiber ihre VoIP-Interconnection durchführen.	31
Interconnection	Derjenige Netzzugang, der die physische und logische Verbindung von Telekommunikationsnetzen herstellt, um Nutzern, die an verschiedenen Telekommunikationsnetzen angeschaltet sind, die mittelbare oder unmittelbare Kommunikation zu ermöglichen .	2
Interface-ID	Interface-Identifizierer; eindeutige Kennzeichnung einer V5.1-Schnittstelle im Netz	28
International Networks, shared code; (00)882 mit IC xy	„Shared Country Code“ für Betreiber globaler Telekommunikations-Netze (siehe „Identification Code“) wie z. B. (00)88210 : shared code von BT (00)88213 : shared code von Telespazio S.p.A. (00)88216 : shared code von United Arab Emirates (UAE)	4
internationaler LS	„Signalling Linkset“ des internationalen ZGS Nr. 7-Netzes (int0, d. h. NI=00)	16
Internet Access Provider	Netzbetreiber, der das Zugangnetz vom Endkunden zum Internet Service Provider bereitstellt.	31
Internet Protocol	Das „Internet Protocol“ ist ein Layer 3-Protokoll, definiert in IETF RFC 791.	31
Internet Service Provider	Ein Diensteanbieter, der dem Endkunden den Zugang zum öffentlichen Internet ermöglicht.	31
Internet Telephony	Ein VoIP-Dienst, der ganz oder teilweise auf Basis des öffentlichen Internets, ohne garantierte Merkmale realisiert wird.	31
Interoperabilitätsnachweis im Wirknetz (IOP-NW)	Test, der mit einer örtlich beschränkten Real-Verkehrsaufnahme zwischen zwei Netzen Aufschluss darüber geben soll, wie die Zusammenschaltung zweier Netze oder Einführung neuer Leistungsmerkmale sich unter normalen Teilnehmerverhalten und un-	1

	ter Last verhalten. Der Verkehr ist statisch zu beobachten; Abnormalitäten sind zu untersuchen, und deren Ursachen zu ermitteln und ggf. zu beseitigen.	
Kabelseele	Gesamtheit aller im Kabel vorhandenen Verseilelemente, Petrolatfüllung usw., einschließlich der darüber liegenden Haltebewicklung (Wendel).	29, 30
Kodieren	Aufbau der Nachricht (nicht Verschlüsseln)	21
Kollokationsraum	Der Kollokationsraum ist der Raum, in dem entsprechend der realisierten Kollokationsvariante der Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung vom ANE bereitgestellt wird.	20
Kollokationsraum	Kollokationsraum in Verbindung mit der physikalischen Kollokation. Hierbei kann es sich um einen tatsächlichen Raum für einen TNB oder aber um eine dem TNB zugewiesene Kollokationsfläche in einem großen Raum handeln.	18
Kommunikationsdatensatz (KDS)	Siehe „CDR“.	2
Kommunikationsfall (KF)	Der Kommunikationsfall wird aus den Kommunikationsdatensätzen einer Verbindung erzeugt; dazu werden alle KDS einer Verbindung mit dem jeweils anzuwendenden Tarif bewertet und zusammengefasst. Es gibt in der Regel nur einen Kommunikationsfall pro Verbindung.	2
Kompaktgerät	Einzelgerät ohne zusätzliche ggf. abgesetzte Anlagenteile.	19
Kompatibilitätstest	Summe aller durchgeführten Testfälle zur Feststellung der Kompatibilität.	27
Kompatibilitätstests im Testnetz	Test, der Aufschluss darüber geben soll, wie die Netze zweier Netzbetreiber auf der Basis internationaler und nationaler Empfehlungen zusammenarbeiten (kompatibel sind). Basis für diese Tests sind die Q.784.1, Q.788 und Dokumente des UAK S.	1
Konfliktprüfung	Netzbetreiberindividuelle, festgelegte Art und Weise festzustellen, ob vertragliche, inhaltliche oder andere Gründe es verhindern, eine Bestätigung/einen expliziten Positivbescheid abzugeben.	5, 23
Konformitätsnachweis	Der Konformitätsnachweis ist ein erfolgreicher Test, der durch ein Testlabor durchgeführt wurde. Er legt dar, wie die Basisspezifikationen in einer Netzkomponente realisiert wurden. Durchgeführt nach Testspezifikationen Q.781, Q.782, Q.784.1, gegebenenfalls nach Q.788 [modified], da die Q.788 eine Kompatibilitätstestanweisung ist.	1
Kunde (Qualität)	Die natürliche oder juristische Person, die einen Vertrag mit einem Diensteanbieter (Dienstekunde) über zu erbringende Telekommunikationsdienste abgeschlossen hat. Der Kunde ist als Endkunde zu verstehen. Diensteanbieter gelten nicht als Kunden (RegTP Vfg 169/1999).	11
Kunde (Dienste)	Zwischen dem Kunden und dem Netzbetreiber besteht ein Vertragsverhältnis über die Bereitstellung eines Verkehrsführungsprogramms für eine Diensterufnummer. Der Kunde gibt eine Willenserklärung bzgl. einer Änderung des Vertragsverhältnisses ab.	5

Kunde (VNB)	Zwischen dem Kunden und dem Teilnehmernetzbetreiber besteht ein Vertragsverhältnis über einen Teilnehmeranschluss. Zwischen dem Kunden und einem Verbindungsnetzbetreiber kann ein Vertragsverhältnis bestehen. Der Kunde gibt eine Willenserklärung bezüglich einer Änderung der dauerhaften Voreinstellung des Verbindungsnetzbetreibers ab.	23
Landeskennzahl (Country Code, CC)	Von der ITU vergebene ein- bis dreistellige Kennzahl aus dem internationalen E.164-Rufnummernraum. Nach ITU-T E.164 unterscheidet die ITU zwischen <ul style="list-style-type: none"> • CC für geographische Bereiche (Land oder Bereiche mit einem integrierten Nummernplan wie z. B. Nordamerika) • CC für globale Dienste (z. B. Universal International Freephone) • CC für Netze (z. B. globale mobile Satellitennetze) Der „Country code“ für geographische Bereiche ist eine Kennzahl, bestehend aus 1 bis 3 Ziffern, die ein spezifisches Land, mehrere Länder innerhalb eines integrierten Nummernplanes oder eine bestimmte geographische Region identifiziert.	4, 25
Leistungsdatensatz (LD)	Der Leistungsdatensatz kennzeichnet die einzelnen an den Kunden zu fakturierenden (bepreisten) Leistungen des Vertragspartners. Diese Daten werden zum Zweck der Endkundenabrechnung zwischen Netzbetreibern ausgetauscht.	2
Leistungserbringer, leistungserbringender Netzbetreiber	Netzbetreiber, der in der Regel gegenüber dem Nutzer als Generalunternehmer für alle eine Verbindung betreffenden Leistungen (z. B. Zuführung, Verbindung, Transit, Terminierung, Mehrwertdienst, Inhaltsleistung) auftritt. Der Leistungserbringer kauft Vorleistungen, die er für die jeweilige Verbindung nicht selbst erbringt, bei anderen ein und rechnet mit diesen ab. Er besitzt, soweit nicht anderweitig festgelegt, die Tarifhoheit für die jeweilige Verbindung und rechnet die Verbindung direkt (durch Rechnungsstellung) oder indirekt (z. B. durch Austausch von Leistungsdatensätzen) mit dem Kunden ab.	2
Leistungsbezeichnung	Die Leistungsbezeichnung ist eine spezifische alphanumerische Kennzeichnung des beauftragten Zugangs zur Teilnehmeranschlussleitung. Sie ist IV-mäßig dokumentiert und muss bei einer gemeldeten Störung vom Netzbetreiber unbedingt angegeben werden. Die Leistungsbezeichnung wird mit der Auftragsbestätigung mitgeteilt und ist in der ersten Fernmelderechnung aufgeführt.	20
Leistungsübernahme	TNB _{aufnehmend} übernimmt von TNB _{abgebend} die Anschlussleitung zum Kunden	24
Leitweglenkung	Verkehrsführung in den Telekommunikationsnetzen. Bedeutungsgleich mit Routing, siehe „Blockrouting“.	25
Line Sharing	Technisches Konzept, das die gemeinsame Nutzung einer Teilnehmeranschlussleitung für den niederbitratigen Telefondienst/ISDN und den breitbandigen/hochbitratigen Dienst ermöglicht, wobei die Dienste durch Trennung der genutzten Frequenzbereiche auf der Teilnehmeranschlussleitung bereit gestellt werden. Dabei wird der Telefondienst/ISDN von der Deutschen Telekom	

	AG und der breitbandige Dienst von einem Carrier bereit gestellt.	
MABEZ-Dienste-Kunde	MABEZ-Dienste-Kunde ist der Anwender der MABEZ-Rufnummer.	10
MABEZ-Gasse	MABEZ-Gassen sind in der Regel die Kennzahlenbereiche (Dienstekennzahlen), in denen MABEZ-Rufnummern vom Regulierer vergeben werden, bzw. die zur Zeit von MABEZ-Kunden genutzt werden. Eine MABEZ-Gasse kann auch aus einer einzelnen Rufnummer oder einer Durchwahlnummer bestehen. Sie ist gekennzeichnet durch eine bestimmte Abfrage- bzw. Auswertekapazität.	10
MABEZ-Gruppe	Unter MABEZ-Gruppe wird die Zusammenfassung von einer oder mehreren MABEZ-Gassen verstanden, für die in der Summe eine Anrufratenobergrenze festgelegt ist.	10
MABEZ-Rufnummer in den neuen MABEZ-Gassen	MABEZ-Rufnummer ist die Zielrufnummer, die dem MABEZ-Kunden von der Regulierungsbehörde (BNetzA) zugeteilt wird.	10
MABEZ-Typ	Die Unterscheidung der MABEZ-Typen bezieht sich auf die Kapazität der Abfrage- bzw. Auswerteeinrichtungen.	10
MABEZ-Ziel	MABEZ-Ziel ist die Rufnummer bzw. der Teil der Rufnummer, womit der Anschluss des MABEZ-Kunden bzw. die Abfrage- oder Zähleinrichtung eindeutig identifiziert wird.	10
Mandant	Kunde eines Dienstleisters (TNB, VNB/SP) (siehe auch „Dienstleister“)	25
Massenverkehr zu bestimmten Zielen (MABEZ)	MABEZ ist charakterisiert durch hohes Verkehrsaufkommen in einem oder mehreren kurzen Zeitintervallen mit kurzer Belegungsdauer zu einem Ziel mit begrenzter Abfragekapazität.	10
Maximaler Einzugsbereich / TelAS	Der maximale Einzugsbereich ist der Einzugsbereich, der pauschal für die Bestimmung der Anrufratenrate der MABEZ-Typen zu Grunde gelegt wird; d. h. der maximale Einzugsbereich wird immer durch die Gesamtzahl aller TelAs in allen Ursprungsnetzen gebildet.	10
Mehrwertdienst	Unter einem Mehrwertdienst versteht man ein eigenständiges Dienstangebot innerhalb eines Telekommunikationsdienstes, das z. B. durch die besondere Verbindungsbehandlung, virtuelle Anschlüsse, eigenständige Tarifierung oder Inhaltsleistungen charakterisiert wird.	2
nat0	Wert des Netzindikators im jeweils eigenen Zeichengabenetz Nr. 7, gekennzeichnet durch NI=10	15
nat1	Wert des Netzindikators im nationalen Zeichengabewebnetz, gekennzeichnet durch NI=11	15
nationaler LS	„Signalling Linkset“ eines nationalen ZGS Nr. 7-Netzes (NI=nat0 oder NI=nat1)	16
Nationale Teilnehmerrufnummern	Nationale Teilnehmerrufnummern sind Rufnummern für abgehende und kommende Verbindungen zum öffentlichen Telefonnetz bei denen der Teilnehmer örtlich nicht an einen bestimmten Standort gebunden ist. Sie werden aus der Gasse (0)32 gebildet.	4

NDC (National Destination Code)	<p>Der NDC ist Teil der NSN.</p> <p>Der NDC kann folgende Funktionen erfüllen:</p> <p>Ortsnetzkennzahl Im geographischen Rufnummernraum identifiziert die Ortsnetzkennzahl die Anschlüsse eines Ortsnetzes</p> <p>Netzkennzahl Die Netzkennzahl identifiziert ein Teilnehmernetz, das kein Ortsnetz ist (z. B. bei nichtgeographischen Netzen, Mobilfunk).</p> <p>Dienstekennzahl Eine Dienstekennzahl identifiziert die Art des Mehrwertdienstes (z. B. „Freephone“- , „Shared Cost“- oder „Premium Rate“-Dienst).</p>	12
Netzabschluss- punkt	Der physikalische Punkt, an dem der Nutzer Zugang zum öffentlichen Telekommunikationsnetz erhält. Der telekommunikationstechnische Zugang zum Netzabschlusspunkt von Seiten eines anderen Nutzers oder Netzes erfolgt über eine oder mehrere Nummern des nationalen Nummerierungsplans. (RegTP Vfg 169/1999)	11
Netzbetreiber	Ein Netzbetreiber kann z. B. Teilnehmernetzbetreiber TNB, Verbindungsnetzbetreiber VNB, Transitnetzbetreiber TrNB oder Verbindungsnetzbetreiber mit Service-Plattform VNB/SP sein.	2
Netzbetreiber (NB)	Ein Netzbetreiber ist der Betreiber eines Telekommunikationsnetzes gemäß § 3 Nr.2 TKG.	20, 23
Netzbetreiber A	Netzbetreiber A ist bei der Portierung immer der Inhaber des Zuteilungsbescheides des zur Rufnummer gehörenden Rufnummernblocks (RNB) („Eigentümer“) und somit TNB _{urspr.} .	25
Netzbetreiber B, C	Netzbetreiber B, C sind je nach Geschäftsfall beteiligte an der Portierung, TNB _{abgebend} oder TNB _{aufnehmend} .	25
Netzbetreiber D	Netzbetreiber D repräsentiert alle nicht unmittelbar an der Portierung beteiligten Netzbetreiber .	25
Netzbetreiber- portabilität	Netzbetreiberportabilität ist das Recht für Nutzer nach §43 Absatz 5 TKG beim Wechsel des Betreibers und Verbleib am selben Standort, an ihrem Anschluss die ihnen zugeteilten Nummern beizubehalten.	4, 12, 25
Netzkennzahl	Die Netzkennzahl identifiziert ein Teilnehmernetz, das kein Ortsnetz ist (z. B. bei nichtgeographischen Netzen wie den Mobilfunknetzen).	4
Netzübergang	Punkt, an dem zwei Netze zusammengeschaltet sind und an dem ein NI-Wechsel zur Netztrennung stattfindet (siehe auch Gateway).	27
Netzübergangs- vermittlung- stelle	Netzübergangsvermittlungsstellen sind Vermittlungsstellen, über die der Telekommunikationsverkehr zwischen verschiedenen Netzbetreibern abgewickelt wird. Eine Netzübergangsvermittlungsstelle kann eine eigene, reine Netzübergangsvermittlungsstelle sein oder andere Funktionen für Teilnehmer und/oder Transitverkehr im eigenen Netz beinhalten. Sie kann im Ortsnetz liegen oder, wenn sie für mehrere Ortsnetze gilt, auch im Verbindungsnetz (Fernnetz). Netzübergangsvermittlungsstellen sind bei	4, 12

	netzübergreifendem Verkehr zwischen zwei Teilnehmernetzbetreibern, zwischen Teilnehmernetzbetreibern und Verbindungsbetriebern sowie bei Verkehr zwischen zwei Verbindungsbetriebern erforderlich.	
Netzwerkeinstellung	Im Fall des VNB-Wechsels: Alle teilnehmerspezifischen, konfigurierbaren Parameter im Netzwerk eines Netzbetreibers, die im Rahmen des Prozesses geändert werden müssen.	23
Netzzugang	Die physische und logische Verbindung von Endeinrichtungen oder sonstigen Einrichtungen mit dem Telekommunikationsnetz über einen Netzabschlusspunkt zum Zwecke des Zugriffs auf Funktionen dieses Telekommunikationsnetzes oder auf die darüber erbrachten Telekommunikationsdienstleistungen. Jeder Netzzugang wird über eine Zugangskennung (z. B. die Rufnummer) identifiziert (RegTP Vfg 169/1999).	11
Neuschaltung	Gewährung des Zugangs zur Teilnehmeranschlussleitung, über die kein Benutzeranschluss realisiert ist oder Wechsel der Anschlussart oder des Produktes. Ein durch die Nachfrage eines anderen Wettbewerbers veranlasster Wechsel vom entbündelten zum gebündelten Zugang sowie ein Wechsel von „CuDa 2Dr mit hochbitratiger Nutzung“ zu „CuDa 2Dr“ oder von „CuDa 4Dr mit hochbitratiger Nutzung“ zu „CuDa 4Dr“ gilt nicht als Neuschaltung.	20
Notrufnummern	Rufnummern aus dem Bereich der nationalen Kurzwahlruffnummern (ohne ONKZ). Sie liegen außerhalb der Festlegungen der ITU-T Empfehlung E.164. Verwendung für Notrufdienste 110: Polizei 112: Notruf, Feuerwehr Die Notrufnummer 112 ist in den EU-Ländern einheitlich und verbindlich vorgeschrieben; daneben kann es auch noch weitere Nummern geben.	4
NSN (National signifikante Rufnummer)	entsprechend ITU-T Empfehlung E.164 ist die NSN der Teil der Rufnummer, der dem CC für geographische Bereiche folgt und besteht aus: - NDC : National Destination Code (nationale Zielkennzahl) (Ortsnetzkennzahl oder Dienstekennzahl oder Netzkennzahl) - SN : Subscriber Number (Teilnehmerrufnummer)	4, 25
Nutzer	Die natürliche oder juristische Person, die den (die) erbrachten Telekommunikationsdienst(e) nutzt. Der Nutzer ist als Nutzer von Telekommunikationsdienstleistungen am Netzabschlusspunkt zu verstehen. Ein Nutzer kann gleichzeitig auch ein Kunde sein (RegTP Vfg 169/1999).	11, 12
Nutzer einer Rufnummer	Bei geografischen Rufnummern werden Nutzungsrechte an Rufnummern nur durch den Vertrag über die Bereitstellung eines entsprechenden Anschlusses zwischen TNB und Kunde erworben. Beispiel: ein TNB teilt seinem Kunden, der einen Vertrag mit ihm über die Bereitstellung eines ISDN Anschlusses abgeschlossen hat, eine Rufnummer für diesen Anschluss zu (abgeleitete Zuteilung).	25

Öffentliches Internet	Eine Sammlung zusammengeschalteter öffentlicher Netze, die das Internetprotokoll benutzen, was ihnen erlaubt, wie ein großes virtuelles Netz zu funktionieren (ITU-T Y.101). Zur Adressierung der Netzelemente wird der öffentliche IP-Adressraum verwendet. Dieser wird von IANA verwaltet und ist von dem privaten Adressraum, definiert in IETF RFC 1918, abgegrenzt (zu IANA siehe http://www.iana.org/assignments/ipv4-address-space).	31
Offline Billing	„Offline Billing“ ist ein Abrechnungsverfahren, bei dem die Tarifhoheit und damit der CDP beim VNB bzw. beim VNB/SP liegt. Damit fällt der leistungserbringende und tarifierende Netzbetreiber (VNB, VNB/SP) in der Regel nicht mit dem Rechnungssteller zusammen. Beispiele für offline gebillte Dienste sind Verbindungen mit Verbindungnetzbetreiber- auswahl (call-by-call und pre-selected), Online-Dienste (190 0 1-4) sowie „Premium Rate“-Dienste in der Gasse 0190 0 sowie 900.	2
Online Billing	„Online Billing“ ist dadurch gekennzeichnet, dass die Tarifhoheit für die vom Endkunden in Anspruch genommene Leistung beim TNB-A liegt. Damit liegt auch der CDP beim TNB-A. Der TNB-A kauft ggf. Produkte anderer Netzbetreiber als Vorprodukt ein und verkauft diese als eigene Produkte an seine Endkunden weiter. Der TNB-A als Rechnungssteller hat dabei alle Informationen zur Rechnungsstellung vorliegen. Beispiele für online gebillte Dienste sind Verbindungen ohne Carrierauswahl, „Shared Cost“-Dienste und „Premium Rate“-Dienste der Gasse 0190 1-9.	2
Originating Network Identification Parameter ONIP	Geplanter Parameter zur Identifikation des TNB-A bzw. allgemein des Ursprungsnetzes. Details siehe Spezifikation (UAK Signalisierung).	2
Ort der Zusammenschaltung OdZ	Ort und Einrichtung(en), an dem die Netze zweier oder mehrerer Netzbetreiber zusammengeschaltet sind (engl.: Point of Interconnection).	2
Ortnetzkenzahl	Die Bundesrepublik Deutschland ist in geografische Ortsnetzgebiete eingeteilt, die jeweils durch eine ONKz identifiziert werden. Ortsnetzkenzahlen und deren geographische Grenzen werden von der BNetzA festgelegt und veröffentlicht. Sie sind verbindlich für alle Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze in Deutschland. Im geographischen Rufnummernraum identifiziert die Ortsnetzkenzahl die Anschlüsse eines Ortsnetzes.	4, 25
Ortsnetz	Summe aller Anschlüsse, die unter der selben Ortsnetzkenzahl zu erreichen sind.	4, 25
P-Datenübertragung	Paket-Datenübertragung im D-Kanal von ISDN-Anschlüssen (X.31)	28
Peering	Physikalische Verbindung zum Zwecke des Austausches von Daten zwischen zwei autonomen Systemen (IP-Netze)	31
Physische Kollokation	Mitbenutzung der Räumlichkeiten der Telekom als Technikraum für den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung.	18, 20

Plausibilitätsprüfung	Ein Prüfungsvorgang einer Datei mit dem Ziel, sicherzustellen, dass der Dateinhalt den Beschränkungen und Bedingungen des Systems entspricht.	9
portierte Rufnummer	Eine portierte Rufnummer ist eine Rufnummer die von einem (abgebenden) Betreiber von Telekommunikationsnetzen, bzw. Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen zu einem anderen (aufnehmenden) Betreiber von Telekommunikationsnetzen, bzw. Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen gewechselt ist.	12, 24
Portierung (geographischer Rufnummern)	Eine Portierung ist der unterbrechungsfreie Wechsel des TNB der den Anschluss bereitstellt, unter Beibehaltung der diesem Anschluss zugeordneten Rufnummer(n).	25
Portierungsdatenbanken	Die geografische Portierungsdatenbank enthält alle Rufnummern, die von einem Teilnehmernetzbetreiber zu einem andern portiert worden sind, mit Details wie z. B. Portierungsdatum, abgebendem und aufnehmendem Betreiber. Der Datenaustausch erfolgt dezentral zwischen allen am Verfahren teilnehmenden Netzbetreibern. Derzeit werden keine Reseller erfasst. Siehe auch Spezifikation des UAK TNB/VNB-Wechsel [[7]].	2
Portierungskennung	Die Portierungskennung besteht aus einer führenden Hexadezimalziffer und der eindeutigen 3-stelligen Kennung des Netzbetreibers (TNB bzw. Diensteanbieter). Die Portierungskennung ist bundesweit eindeutig.	12, 25
Präfix	Nach ITU T E.164 ist das Präfix ein Indikator, der aus einer oder mehreren Ziffern besteht und die Auswahl von unterschiedlichen Typen von Nummernformaten, Netzen und Diensten erlaubt. Präfixe gehören nicht zur E.164-Rufnummer. In den EU-Ländern ist die Ziffernfolge "00" als internationale Präfix verbindlich vorgeschrieben Die wichtigsten Präfixe in Deutschland sind die Ziffer 0 für nationale Verbindungen aus dem Ortsnetz heraus und die Ziffernfolge 00 für internationale Verbindungen.	4, 23, 25
Premium-Rate-Dienst	Mehrwertdienst, bei dem der A-Teilnehmer mit dem Tarif neben dem Verbindungsentgelt ein zusätzliches Entgelt für einen weiteren Dienst, z. B. eine Inhaltsleistung, in Rechnung gestellt bekommt.	2
Pre-Selection	Dauerhafte Voreinstellung des Verbindungsnetzbetreibers.	2
Prozesstreiber	Der NB, der für die Koordination des Prozesses verantwortlich ist.	23
Quality of Service	The collective effect of service performances, which determine the degree of satisfaction of a user of the service (ITU-T E.800)	31
Rechnungssteller	Stellt gegenüber dem Endkunden die Rechnung für alle eine Verbindung betreffenden Telekommunikationsleistungen. Der Rechnungssteller ermittelt für eigene Dienste bzw. Telekommunikationsleistungen den betreffenden Tarif selbst. Für die Verbindungen, die er für Dritte abrechnet, erhält er die erforderlichen Daten als Leistungsdatensätze vom jeweiligen Leistungserbringer. Basis dafür ist ein Fakturierungsvertrag.	2

Regelumschaltzeitfenster	Definiertes Umschaltzeitfenster, welches von jedem Netzbetreiber unterstützt werden muss. Innerhalb des Regelumschaltzeitfensters werden für alle zuvor vereinbarten Teilnehmer die Änderungen des voreingestellten Verbindungsnetzbetreibers durchgeführt.	23
Regelweg	Der Regelweg ist ein „Signalling Linkset“. Über den Regelweg wird im ungestörten Betrieb der Zeichengabeverkehr für den zugeordneten Zielbereich geroutet.	16
Regulierer	Synonym für Regulierungsbehörde im Bereich Telekommunikation, zur Zeit BNetzA, vorher RegTP.	23
Reimport	Beschreibt den Wechsel von einem abgebenden TNB zu einem aufnehmenden TNB, der vorher schon einmal Besitzer der Rufnummer war.	25
Reimportierte Rufnummer	Ist eine Rufnummer die exportiert war und zu einem vorherigen Besitzer „zurückportiert“ wird.	25
Routing	Verkehrsführung in den Telekommunikationsnetzen. Einstellung der Vermittlungstechnik in den Telekommunikationsnetzen, so dass eine Ende-zu-Ende-Kommunikation stattfinden kann. Bedeutungsgleich: Leitweglenkung.	25
Routing im Zeichengabenetz	Lenkung des Zeichengabeverkehrs über die entsprechenden „Signalling Linksets“ ins Ziel, einschließlich der Festlegung der zugehörigen Ersatzwege (Verkehrslenkung).	16
Rückgabe-TNB	Der Rückgabe-TNB ist der TNB, der einen ihm originär zugeteilten RNB an BNetzA zurückgegeben hat (→ TNB _{ursprünglich} oder TNB _{urspr}).	25
Rückmeldung	ist eine Auftragsbestätigung. Damit wird der vom NB _{aufnehmend} gewünschte Termin bestätigt oder ein alternativer Termin genannt. Akzeptiert der NB _{aufnehmend} den bestätigten Termin, erfolgt keine Antwort.	22
Rückportierung	Beschreibt den Wechsel von einem abgebenden TNB zu einem aufnehmenden TNB, der Eigentümer des RNB ist zu dem die Rufnummer angehört, aus Sicht des abgebenden TNB.	25
RNB (Rufnummernblock)	Von BNetzA verwaltete Ressource aus dem Nummernraum der Bundesrepublik Deutschland (Landeskennzahl +49). Ein RNB umfasst bei geographischen Rufnummern (RN in Ortsnetzbereichen) derzeit 1000 Rufnummern (Anordnung: 000-999) mit identischen führenden Ziffern	25
Rufnummern für HDSW	Rufnummern aus dem Bereich der nationalen Kurzwahlrufnummern (ohne ONKZ), die gemäß der Entscheidung der EU-Kommission vom 15.02.2007 (Az. K(2007) 249) in allen europäischen Staaten gleich verwendet werden sollen. Sie liegen außerhalb der Festlegungen der ITU-T-Empfehlung E.164. 116 xyz: DKZ, Dienstekennung (z. B. 116 zum Sperren elektronischer Berechtigungen)	4
Rufnummernportabilität	Rufnummernportabilität ist die Möglichkeit für den Teilnehmer unter Beibehaltung der Rufnummer - den Teilnehmernetzbetreiber unter Beibehaltung des Standortes zu wechseln (Netzbetreiberportabilität für Teilnehmerruf-	12

	<p>nummern).</p> <ul style="list-style-type: none"> - die geographische Lage/den Standort zu wechseln (geographische Portabilität). - den Netztyp zu wechseln (z. B. Wechsel vom Drahtnetz in das Mobilfunknetz) (Netzportabilität). <p>Für den Mehrwertdienste-Anbieter unter Beibehaltung der Rufnummer</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Netzbetreiber zu wechseln (Netzbetreiberportabilität für Diensterufnummern). <p>Nach § 43 Absatz 5 TKG ist für den Geltungsbereich des TKG nur die Möglichkeit der Netzbetreiberportabilität geboten.</p>	
Rufumsteuerung	Die Rufumsteuerung dient dazu, die Erreichbarkeit des Kunden für Anrufer anderer TNB sowohl über den abgebenden als auch über den aufnehmenden TNB über eine definierte Frist, der Rufumsteuerungszeit (RUZ), sicherzustellen.	25
Rufumsteuerungszeit (RUZ)	Rufumsteuerungszeit (RUZ) ist die definierte Frist für die Rufumsteuerung bei Portierungsvorgängen. Die RUZ beträgt derzeit 2 Monate.	25
Schaltnummernliste	Liste mit den Schaltnummern. Die Liste wird vom TNB erzeugt und an die Deutsche Telekom AG übersandt.	29, 30
Secure Socket Layer	Secure Socket Layer ist ein Verschlüsselungsverfahren, das entwickelt wurde, um die sichere Datenübertragung über das Internet zu ermöglichen. Netscape- und Microsoft-Browser unterstützen dieses Verfahren. SSL ermöglicht verschlüsselte Verbindungen und Echtheitsbestätigungen mit Zertifikaten nach dem X.509-Standard zwischen Server und Client, sowie die Sicherstellung der Nachrichtenintegrität. SSL nutzt das Public-Key-Verfahren, bei dem mit einem öffentlich zugänglichen Schlüssel codierte Daten nur mit einem ganz bestimmten privaten Schlüssel wieder dechiffriert werden können.	9
Service Provider SP	Diensteanbieter, der im Rahmen eines Mehrwertdienstes Inhalte und andere Dienstleistungen anbietet. Auch: ASP Application Service Provider (Anbieter von Standard-Software-Anwendungen), ISP Internet Service Provider (Anbieter eines Internetzugangs).	2
Service Provider Domain	Autonomer IP-Netzbereich eines Service Providers.	31
Shared-Cost-Dienst	Mehrwertdienst, bei dem das Verbindungsentgelt anteilig vom A-Teilnehmer und vom Diensteanbieter gezahlt wird.	2
Sicherheitsfaktor S	Zur Berechnung der Anrufratenrate ist die Abfragekapazität mit einem Faktor zu multiplizieren, um eine zu geringe Auslastung aufgrund von regional unterschiedlichen Anrufverhalten und Abweichungen bei der Anrufratenbegrenzung weitgehend zu verhindern.	10
Signalisierungskanal	Kanal zum Austausch der Zeichengabeinformationen für die gesamte V5-Schnittstelle	28
Signalling Link	Ein „Signalling Link“ ist eine Übertragungseinrichtung zwischen zwei Zeichengabepunkten, bestehend aus einer Übertragungsstrecke und den zugehörigen Transferkontrollfunktionen, die für	16

	die zuverlässige Übertragung von Zeichengabenachrichten benutzt wird (Zeichengabestrecke).	
Signalling Linkset	Ein „Signalling Linkset“ ist ein Bündel von „Signalling Links“, das direkt zwei Zeichengabepunkte verbindet (Zeichengabestreckenbündel).	16
Signalling Route	Die „Signalling Route“ ist ein Weg zwischen zwei Zeichengabepunkten. Die „Signalling Route“ umfasst die „Signalling Links“ und Zeichengabepunkte, die von einer Zeichengabenachricht vom Ursprungs-Zeichengabepunkt zum Ziel-Zeichengabepunkt durchlaufen werden.	16
Signatur	siehe Digitale Signatur	9
Signieren	Versehen einer Datei mit einer digitalen Signatur.	9
Sonstige MABEZ-Rufnummer	Sonstige MABEZ-Rufnummer ist jede andere Zielrufnummer außerhalb der MABEZ-Gassen, in der MABEZ-Verkehr auftritt.	10
Splitgerät	Ein Splitgerät besteht aus mehreren, räumlich getrennten Geräteteilen, in denen jeweils Komponenten des Kältekreislaufs untergebracht sind.	19
Sprachtelefondienst	Ein der Öffentlichkeit für die kommerzielle Bereitstellung des direkten Transports von Sprache in Echtzeit über das (die) öffentliche(n) vermittelnde(n) Netz(e) verfügbarer Telekommunikationsdienst, so dass jeder Nutzer das an einem festen Netzabschlusspunkt angeschlossene Endgerät zur Kommunikation mit dem Nutzer eines an einem anderen Netzabschlusspunkt angeschlossenen Endgeräts verwenden kann. Dies kann zusätzlich den Zugang zu Notrufdiensten, die Bereitstellung öffentlicher Telefone und die Unterstützung durch Vermittlungskräfte umfassen, schließt jedoch keine über das öffentliche Telekommunikationsnetz erbrachten Mehrwertdienste ein (RegTP Vfg 169/1999).	11
Stern-Vierer	Ein Stern-Vierer besteht aus vier miteinander verseilten Adern, von denen jeweils zwei diametral gegenüberliegende einen Leitungskreis bilden.	29, 30
Tarifierender Netzbetreiber	Legt für alle eine Verbindung betreffenden Leistungen den anzuwendenden Endkundentarif fest und speist die Tarifinformation (CDP) in das Netz ein.	2
Tatsächliche TelAS	Die tatsächlichen TelAs sind die TelAs im Einzugsbereich der jeweiligen VE (z. B. Netzübergangs-VE), für die die einzustellende Anrufratenrate berechnet wird.	10
Tatsächlicher Einzugsbereich	Der tatsächliche Einzugsbereich ist der Einzugsbereich, in dem der MABEZ-Kunde seine Aktion bekannt gegeben bzw. beworben hat. Bei regionalen Aktionen des Rundfunks kann dies z. B. begrenzt sein durch den Einzugsbereich eines lokalen Senders.	10
Teilklimaanlage	Mit einer Teilklimaanlage werden nicht alle thermodynamischen Luftbehandlungsfunktionen durchgeführt.	19
Teilnehmeranschlussleitung	Leitung vom Hauptverteiler bis zur Telekommunikations-Abschluss-Einheit (TAE).	20
Teilnehmernetz	Durch eine Portierungsziffer bzw. Netzkennzahl oder eine Ortsnetz-kennzahl eindeutig gekennzeichnetes -> Telekommunika-	4, 5, 23,

	tionsnetz, das Teilnehmeranschlüsse aufweist.	25
TNB (Teilnehmernetzbetreiber)	Ein Teilnehmernetzbetreiber ist der Betreiber eines Telekommunikationsnetzes gemäß §3 TKG vom 25.07.1996, welches Teilnehmeranschlüsse aufweist.	2, 4, 12, 20, 23, 25
Teilnehmernetzbetreiberkennung	Die Teilnehmernetzbetreiberkennung wird für die Verkehrslenkung zum aufnehmenden Netzbetreiber genutzt. Jeder Teilnehmernetzbetreiber erhält eine national einheitliche Teilnehmernetzbetreiberkennung (siehe auch Portierungskennung)	12
Teilnehmerrufnummer	Die Teilnehmerrufnummer (Subscriber Number) ist der Teil der Rufnummer, der dem NDC folgt und identifiziert entweder den Telefonanschluss des Teilnehmers innerhalb eines Ortsnetzgebietes oder den Diensteanbieter hinter einer Dienstekennzahl oder den Anschluss innerhalb eines Mobilfunknetzes.	4, 12, 25
Telefonanschlüsse (TelAS)	Die Bezugsgröße TelAs entspricht der Anzahl der in Betrieb befindlichen Sprachkanäle von Endkunden (hier verwendet als Parameter zur Berechnung der Anrufratenobergrenze).	10
Telekommunikationsdienst	Unter dem Begriff Telekommunikationsdienst sind die Telekommunikationsdienstleistungen, die im Rahmen des Angebots von Sprachtelefondienst erbracht werden, zu verstehen (RegTP Vfg 169/1999).	11
Telekommunikationsnetz	Ein Telekommunikationsnetz besteht aus der Gesamtheit der technischen Einrichtungen (Übertragungswege, Vermittlungseinrichtungen und sonstige Einrichtungen, die zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Betriebs des Telekommunikationsnetzes unerlässlich sind), an die über Abschlusseinrichtungen Endeinrichtungen angeschlossen werden und die zur Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen für die Öffentlichkeit dienen (vgl. § 3 Nr. 21 TKG vom 25.07.1996).	4, 5, 20, 23, 25
Terminierung, Terminierungsleistung	Verbindungsleistung, die in Übereinstimmung mit den Regelungen des Interconnection-Vertrages den Teil der Verbindung vom leistungserbringenden (bei nichtgeographischen Zielrufnummern) oder tarifierenden Netzbetreiber (bei geografischen Zielrufnummern) bis zum B-Teilnehmer beschreibt.	2
Terminprüfung	Netzbetreiberindividuelle, festgelegte Art und Weise festzustellen, ob terminliche Gründe es verhindern, eine Bestätigung/einen expliziten Positivbescheid abzugeben.	5
Test	Summe aller durchgeführten Testfälle zur Feststellung der Kompatibilität	27
Testrufnummer (0)31x	Testrufnummer für VNB-Auswahl zur Überprüfung der anschlussbezogenen Verbindungsnetzbetreibervoreinstellung (Preselection). Die Verbindung wird dem voreingestellten Verbindungsnetzbetreiber übergeben, der sich durch eine Ansage identifiziert.	4
Testverfahren	Verfahren zur einfachen und schnellen Überprüfung der dauerhaften Voreinstellung des Verbindungsnetzbetreibers.	23
TNB_{abgebend} oder TNB_{ab}	Der Teilnehmernetzbetreiber, der einen oder mehrere Anschlüsse mit den zugehörigen Rufnummern aus seinem Netz zum TNB _{auf} exportiert (beim Portierungsvorgang „alter“ Besitzer der	25

	Rufnummer).	
TNB_{aufnehmend} oder TNB_{auf}	Der Teilnehmernetzbetreiber, der eine oder mehrere Anschlüsse mit den zugehörigen Rufnummern vom TNB _{ab} in sein Netz importiert (beim Portierungsvorgang „neuer“ Besitzer der Rufnummer).	25
TNB_{ursprünglich} oder TNB_{urspr.}	Der TNB _{urspr.} ist Eigentümer des Rufnummernblocks, der ihm seitens der BNetzA originär zugeteilt wurde. Er ist somit der TNB, der zuerst eine oder mehrere Rufnummern aus diesem RNB per abgeleiteter Zuteilung einem Kunden zur Verfügung gestellt hat.	25
Toleranzbereich	Der Toleranzbereich ist die zulässige Abweichung von der Anrufnennrate.	10
Transitnetzbetreiber	Der Tr.NB erbringt eine Verbindungsleistung, bei der über sein Netz eine Verbindung zwischen zwei Netzen hergestellt wird.	2
Übernahme	Gewährung des Zugangs zur Teilnehmeranschlussleitung, über die ein Benutzeranschluss realisiert ist, ohne Wechsel der Anschlussart oder des Produktes.	20
Umschaltzeitfenster	Das Umschaltzeitfenster ist der abgestimmte Zeitraum, innerhalb dessen Aktivitäten ausgeführt werden, die unmittelbar eine Umschaltung der Teilnehmeranschlussleitung bewirken.	20
Umschaltzeitfenster	Zeitraum, innerhalb dessen Aktivitäten ausgeführt werden, die unmittelbar eine Umschaltung des Teilnehmers bewirken. Hierbei ist entscheidend, dass zu Beginn des Zeitfensters der Teilnehmer seine gewohnten VNB-Leistungen uneingeschränkt von dem abgebenden Netzbetreiber bezieht, am Ende des Zeitfensters von dem aufnehmenden Netzbetreiber. Dies erfordert zumindest, dass der TNB eine Änderung des voreingestellten Verbindungsnetzbetreibers für den Teilnehmeranschluss vornimmt.	23
Umschaltzeitpunkt	Der Zeitpunkt, zu dem die dauerhafte Voreinstellung vom TNB geändert wird, vgl. auch Regelumschaltzeitfenster.	23
Umsteuern / Anrufumsteuerung	Das Umsteuern einer Verbindung ist das Verfahren für die Netzbetreiberportabilität in der Phase 1. Die Verbindung wird über den abgebenden Betreiber als Transitverbindung zum aufnehmenden Betreiber geroutet.	12
Upload	Bei einem Upload werden Dateien beliebigen Inhalts vom eigenen Computer auf einen Server übertragen („kopieren“, „hinauf-laden“). Diesen Vorgang in der umgekehrten Richtung nennt man Download.	9
Ursprungsnetz	Ursprungsnetze sind alle Telefonnetze/ISDN, aus denen MA-BEZ-Rufnummern erreicht werden können.	10
Ursprungsnetz	Das Teilnehmernetz, von dem aus ein A-Teilnehmer (Anrufer) eine abgehende Verbindung zu einem B-Teilnehmer (Angerufener) aufbaut.	25
Ursprungs-Zeichengabepunkt	Zeichengabepunkt, welcher der Ursprung einer betrachteten Zeichengabeverkehrsbeziehung ist.	16
Variant	Informationselement der V5.1-Schnittstelle	28
Verbindungsnetz (Transitnetz)	Telekommunikationsnetz, das keine Teilnehmeranschlüsse aufweist und Teilnehmernetze miteinander verbindet (§ 3 Nr. 23 TKG vom 25. Juli 1996, der Begriff wurde mit dem 1. „Gesetz zur	4, 5, 23

	Änderung des TKG“ vom 21. Oktober 2002 gestrichen).	
Verbindungsnetzbetreiber (VNB)	Ein Verbindungsnetzbetreiber ist ein Netzbetreiber, der Verbindungen zwischen oder innerhalb von Teilnehmernetzen bereitstellt. Ein Verbindungsnetzbetreiber weist selbst keine Teilnehmeranschlüsse auf. Er kann vom Teilnehmer durch eine dauerhafte Voreinstellung, die im Einzelfall des Verbindungsaufbaus durch die Wahl einer Verbindungsnetzkenzahl ersetzt werden kann, ausgewählt werden (vgl. § 3 Abs. 23 TKG vom 25.07.1996). Ein VNB kann gleichzeitig VNB-O und VNB-F sein.	2, 5, 23 4, 12
Verbindungsnetzbetreiber/ Service-Provider VNB/SP	Netzbetreiber, der die Diensterufnummer geschaltet hat. Der VNB/SP stellt Funktionalitäten seines Netzes für die Bereitstellung von Diensten durch Diensteanbieter zur Verfügung.	2
Verbindungsnetzbetreiber-code (Carrier Identification Code) (xy oder 0yy)	Teil der Verbindungsnetzbetreiber-Kennzahl.	4, 23
Verbindungsnetzbetreiber-präfix (Carrier Access Code: 010xy oder 0100yy)	Kennzahl, die der Teilnehmer bei der Anwahl eines Anschlusses z. B. der nationalen Rufnummer voranstellen kann bzw. muss, um zu bewirken, dass die Verbindung unter Verwendung des Netzes des ausgewählten Verbindungsnetzbetreibers hergestellt wird (RegTP Vfg 169/1999). Zusätzliche Anmerkungen, die über die Definitionen im Amtsblatt 8/97, Verfügung 62/1997 hinausgehen: Die Verbindungsnetzbetreiberkennzahl besteht aus Verbindungsnetzbetreiber-Präfix (010xy oder 0100xy) . Diese Definition gilt auch für die Wahl internationaler Rufnummern.	4, 11, 23
Verkehrsausscheidungsziffer	siehe Präfix.	25
Verkehrsbeziehung	Zwei Vermittlungseinrichtungen haben eine Verkehrsbeziehung (VBZ) miteinander, wenn sie mit einem Nutzkanalbündel verbunden sind.	16
Verkehrsführungsprogramm	Datensatz, in dem die Zuordnung von Diensterufnummer zur Zielrufnummer erfolgt.	5
Virtuelle Kollokation (Outdoor-Box)	Realisierung des Zugangs zur Teilnehmeranschlussleitung ohne Mitbenutzung der Räumlichkeiten der Telekom, jedoch unter gleichwertigen wirtschaftlichen, technischen und betrieblichen Bedingungen.	20, 18
VNB-F(A)	Voreingestellter Betreiber (Preselection) für nationale und internationale Ziele außerhalb des Ursprungsortsnetzes.	4
VNB-F(B)	Gewählter Betreiber (Call-by-Call) für nationale und internationale Ziele außerhalb des Ursprungsortsnetzes	4
VNB-O(A)	Voreingestellter Betreiber (Preselection) für lokale Ziele im Ortsnetz des A-Teilnehmers	4
VNB-O(B)	Gewählter Betreiber (Call-by-Call) für lokale Ziele im Ortsnetz	4

	des A-Teilnehmers	
Voice over Internet Protocol	Technologie zur Übertragung von Sprache und verwandten Diensten (z. B. Fax G3, Modem, DTMF, Videotelefonie) über paketvermittelnde Netze mit Hilfe des Internetprotokolls.	31
VoIP-Dienst	Ein Sprachdienst für Endkunden, der auf Basis der VoIP-Technologie realisiert ist und z. B. durch folgende Merkmale charakterisiert wird: <ul style="list-style-type: none"> • Qualität (z. B. Sprachqualität, Verbindungsaufbauzeiten) • Sicherheit • Leistungsmerkmale (z. B. Rufnummernübertragung) • Adressierung/Nummerierung Der VoIP-Dienst kann als Sprachdienst mit oder ohne garantierte Merkmale ausgeprägt sein.	31
VoIP Interconnection	Zusammenschaltung von zwei „Next Generation Networks“, um netzübergreifend VoIP-Dienste mit garantierten Merkmalen anzubieten.	31
VoIP Service Provider	Diensteanbieter, der dem Endkunden VoIP-Dienste anbietet.	31
Vorlaufzeit NB	Mindestzeitraum, der dem Netzbetreiber für die Änderung der RoutingEinstellung zur Verfügung steht. Der Zeitraum erstreckt sich vom Abruf der Daten aus der zentralen Datenbank bis zur Änderung der Netzwerkeinstellungen.	5
Vorlaufzeit TNB vor Regelum-schaltzeitfenster	Mindestzeitraum, der dem Teilnehmernetzbetreiber für die Änderung der dauerhaften Voreinstellung des Verbindungsnetzbetreibers auf Wunsch des Kunden bei Abgabe der Willenserklärung des Kunden durch einen Verbindungsnetzbetreiber zur Verfügung steht. Der Zeitraum erstreckt sich vom Eingang der Willenserklärung des Kunden beim Teilnehmernetzbetreiber bis zur Änderung der Netzwerkeinstellung.	23
Vorleistungen	Unter Vorleistungen versteht man Leistungen von anderen Netzbetreibern, die der Leistungserbringer zur Herstellung einer Verbindung einkauft. Dies sind z. B. Zuführungsleistung, Transitleistung und Terminierungsleistung.	2
Vorzeitiges Prozessende	Verhindert der berechtigte Einspruch der involvierten Netzbetreiber bzw. das Ergebnis des Eskalationsverfahrens den erfolgreichen Durchlauf des Prozesses, kommt es zum vorzeitigen Prozessende. Dabei ist zu beachten, dass alle bereits involvierten Parteien (NB, Kunde) über das vorzeitige Prozessende informiert werden und alle bisherigen Aktivitäten gestoppt bzw. rückgängig gemacht werden.	23
Werktag	Im Rahmen dieser Spezifikation gilt der Samstag nicht als Werktag.	20
Wirksamkeitsdatum	Ist das Datum ab dem/bis zu dem der Netzbetreiber das Recht hat, die zugeteilten Nummernressourcen zu nutzen.	25
Zählrichtung	Richtungsvorgabe zum Ausbinden des Kabels.	29, 30
Zeichengabe-punkt	Ein Knoten in einem Zeichengabenetz, welcher entweder Zeichengabenachrichten sendet und empfängt (SEP) oder Zeichengabenachrichten zwischen zwei „Signalling Links“ überträgt	16

	(STP) oder beides tut (SEP/STP).	
Zeichengabe-zwischennetz (ZZN7)	Das Zeichengabezwischennetz (ZZN7) nat1 mit dem NI=11 ist die Schnittstelle zwischen nationalen ZGS Nr. 7-Netzen mit den Indikatoren nat0 (NI=10).	16
Zeitabhängiger Tarif	Tarif, bei dem für ein Gespräch oder einen Gesprächsabschnitt ein Betrag abhängig von der Gesprächs(abschnitts)dauer erhoben wird.	2
Zeitfenster für die Einschaltprozedur	Das Zeitfenster für Tests beginnt um 0:00 Uhr und endet um 24:00 Uhr.	1
Zeitschlitz	Kanal mit 64 kbit/s auf der 2 Mbit/s-Verbindung; Wird in der V5.1-Schnittstelle durch einen B- oder C-Kanal belegt	28
Zeitschlitzpaar	Zwei nebeneinanderliegende Kanäle in einer V5.1-Schnittstelle	28
Zielnetz	Zielnetz ist das Netz (in der Regel Teilnehmernetz) in dem die MABEZ-Rufnummer eingerichtet ist.	10
Ziel-Zeichengabepunkt	Zeichengabepunkt, an dem die betrachtete Zeichengabeverkehrsbeziehung endet.	16
Zuführung, Zuführungsleistung	Verbindungsleistung, beschreibt in Übereinstimmung mit den Regelungen des Interconnection-Vertrags den Teil der Verbindung vom A-Teilnehmer zum leistungserbringenden (bei nicht-geographischen Rufnummern) oder tarifierenden Netzbetreiber (bei geografischen Rufnummern).	2

7 Dokumentenhistorie

Ausgabe	Datum	Grund der Änderung
0.0.1	04.03.2003	Erstentwurf
0.0.2	11.03.2003	Ergebnisse der 1. Tagung des UAK-ZG am 11.03.2003 eingearbeitet
0.0.3	01.04.2003	Ergebnis der 2. Tagung des UAK-ZG am 01.04.2003
0.0.4	04.04.2003	Beschlüsse der 2. Tagung des UAK eingearbeitet
0.0.5	05.05.2003	Testspezifikation für Kompatibilitätstests eingearbeitet
0.0.6	29.07.2003	Überarbeitung der Spezifikation
0.0.7	15.10.2003	Ergebnis der 5. Tagung des UAK-ZG
0.0.8	19.01.2004	Ergebnis der 6. Tagung des UAK-ZG
0.1.0	19.01.2004	Auf der 6. Tagung des UAK-ZG verabschiedete Version
1.0.0	10.02.2004	Auf der 86. Tagung des AKNN verabschiedete Version
1.0.1	03.05.2004	Durch den UAK-S veranlasste Aktualisierung
1.1.0	01.07.2004	Im UAK abgestimmte Version
1.1.1	22.09.2004	Begriff „Dienstleister“ geändert; Begriffe der Spezifikation „Technische Realisierung von Teilnehmeranschlussleitungen über ISIS/OPAL“ aufgenommen.
1.2.0	27.09.2004	Im UAK abgestimmte Version
2.0.0	12.10.2004	Auf der 90 Tagung des AKNN verabschiedete Version
2.0.1	04.01.2005	NTR, HESC und Ablehnungsgründe TNB-/VNB-Wechsel aufgenommen.
2.1.0	28.01.2005	Im Unterausschuss abgestimmte Version
3.0.0	15.02.2005	Vom AKNN verabschiedete Version
3.0.1	29.11.2005	Begriffe aus den Fundstellen 29 und 30 übernommen.
3.1.0	15.12.2005	Version zur Verabschiedung im AKNN
4.0.0	10.01.2006	Auf der 98. Tagung des AKNN verabschiedete Version
4.0.1	05.12.2007	Begriffe des UAK NGN aufgenommen
4.0.2	05.03.2008	Abkürzungen/Definitionen der Spezifikation „Betreiberwahl“ ersetzt (HESC durch HDSW) und aufgenommen: EBR, BNetzA
5.0.0	08.04.2008	Auf der 111. Tagung des AKNN verabschiedete Version